

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker
Lobeck's
 Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
 Dessert per Carton 2,3 u. 4 M.

per Tafel 50 Pf

Angaben-Zert.
 Entnahme von Aufträgen bis nachm. 3 Uhr. Sonntags nur Briefliche 24 von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundbesitz...
 In Dresden 20 Pf., die postfreie Zeit auf Textile 70 Pf., die sonstigen 1,50 M. In...
 In Dresden 20 Pf., die sonstigen 1,50 M. In...
 In Dresden 20 Pf., die sonstigen 1,50 M. In...

Begleit-Schäfte
 ...
 ...
 ...

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

Beachten Sie die Schaufenster der
Raumkunst
 Dresden-A., Viktoriastraße 57.
 Brautausstattungen
 in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Wettin-Gartenschläuche
 sind die besten.
 Gummi- und Asbest-Compagnie
 Reinhard Fiechler & Böttger
 Telefon 1.1261. Wittenerstr. 8, nächst dem Markt.

Glaswaren
 jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl
 Königl. Sachs. Hoflieferant
Wilh. Bihl & Sohn, Inh. Richard Bihl, Gegründet 1848. Waisenhausstr. 18. Fernspr. 4277.

Loden-, Reise- und Sportbekleidung für Damen und Herren — **Jos. Fiechtl aus Tirol** grösste Auswahl nur im Spezialgeschäft **Schloss-Strasse 23.**

Für eilige Leser.

Nutzbare Bitterung: Selber, warm.
 In der Berliner Hochfinanz schwirren Friedensgerüchte, wonach die Türkei Tripolis an Italien abtreten wolle, wenn dieses auf Bengasi verzichte.
 In Kaiser-Wilhelms-Land wurde der Deutsche Peter sen mit drei farbigen Eingeborenen ermordet.
 Redakteur Hirsch wird wegen seiner Beurteilung im Schapiro-Prozess Revision beim Reichsgericht einlegen.
 Die Polizei verfolgt eine neue Spur in der Angelegenheit des flüchtigen Rassenboten Bruma.
 Die Stadt Braga in Portugal soll in Brand stehen.
 In der Cadex-Grube fand eine neue Explosion statt; getötet wurde niemand.
 General Nazim Pascha soll vom jungtürkischen Komitee gebeten werden, das Kriegssporteculle zu übernehmen.
 Die türkische Kammer hat die Kriegsaufschläge angenommen.
 Aufständische aus der Gegend von Sefru haben von neuem einen Handstreich gegen Sea unternommen.

Der Ernst der internationalen Lage

Ist von dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold offiziell beglaubigt worden. Das ist eine sehr nachdrückliche Mahnung vor friedenschwärmlichen Illusionen; eine Mahnung, deren Eindruck um so tiefer und nachhaltiger sein muß, je unzweifelhafter die Autorität ist, die sie erlassen hat. Graf Berchtold ist nach seiner ganzen diplomatisch-staatsmännlichen Vergangenheit turmhoch über den Verdacht erhaben, daß er etwa nur aus Zweckpolitik Schwarzmalerei betreiben haben könnte, um die neuen artileristischen Forderungen des Wiener Kriegsministeriums durchzudrücken. Wer überhaupt, und mit dem Fürsten Bismarck zu reden, die richtige Witterung für die politische Atmosphäre hat, wird nicht einen Augenblick schwankenden Geistes über die Wahrheit der Berchtold'schen Erklärung sein, die sich ja allerdings formell nur auf die Verhältnisse auf dem Balkan bezieht, ihre tiefere Bedeutung aber erst durch die mittelbaren Schlüsse gewinnt, die sich daraus für den heute alles beherrschenden Gegensatz zwischen den Westmächten und dem Dreibunde ableiten lassen; denn die orientalische Frage ist doch nur deshalb von so weitaussehendem gefährlichen Charakter, weil die Harmonie unter den Großmächten fehlt, weil das „europäische Konzert“ durch die westmächtlige gegen Deutschland gerichtete Eigenbrödelei in die Brüche gegangen ist. Trotz der Versicherung des Herrn Poincaré, daß die deutsch-französischen Beziehungen höflich, loyal und korrekt seien, und trotz der deutsch-englischen Annäherungsverhandlungen, in denen ja überdies zurzeit eine Kuppel eingetreten ist, behält die Mißstimmung der Westmächte gegen Deutschland ungechwächt fort, und die Pariser und Londoner Staatsmänner halten scharf Ausschau, um jede Gelegenheit zu ergreifen, wo sie Deutschland das Wasser abaraben und ihrer antideutschen Isolierungs- und Ausschaltungspolitik, die sie zwar der Form, aber nicht der Sache nach aufgegeben haben, neue Stützpunkte zu verleihen.
 Einen drastischen Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung bieten die gegenwärtigen Versuche der westmächtliden Diplomatie, eine Neuorientierung der Mittelmeerpolitik herbeizuführen mit der ausgesprochenen Absicht, Italien dadurch vom Dreibunde loszulösen und so endlich dieses heiklerstrebende Ziel zu erreichen. Die Mittelmeerfrage ist durch den türkisch-italienischen Krieg in ein Stadium von Aktualität gerückt worden, das insbesondere wegen der im nächsten Jahre bevorstehenden Entscheidung über die Erneuerung des Dreibundes von erheblicher Bedeutung ist. Wie erinnerlich sein wird, brachte kürzlich ein rheinisches Blatt aus anscheinend gutunterrichteter Quelle aufsehenerregende Mitteilungen, die darin gipfelten, daß eine Erweiterung des Dreibundes im Sinne einer Einbeziehung der Mittelmeerfrage in den Vertrag bevorstehe. Italien sollte danach mit Oesterreich zusammen die Seeweich im Mittelmeer gegen Frank-

reich übernehmen, das bekanntlich von England mit der alleinigen Vertretung der westmächtliden Mittelmeeresinteressen betraut worden ist, nachdem die englischen Staatslenker ihre ganze Sorge auf die Nordsee gerichtet haben. Eine solche vertragsmäßige Verpflichtung Italiens hätte diesem natürlich jede Möglichkeit zu ferneren westmächtliden Extratouren genommen. Kann war diese Nachricht in die Lande gegangen, als die Staatskonzele in Paris und London in die heftigste Bewegung gerieten. Die englische Presse ereiferte sich im Verein mit hohen Marineautoritäten mit einem Male gewaltig gegen die Preisgabe des Mittelmeeres an Frankreich und erklärte, England müsse wieder im Verein mit Frankreich dort vorgehen und ein hartes Geschwader dafelbst halten. Gleichzeitig lebte von Paris aus eine mit allem Hochdruck betriebene Agitation in Italien unter Führung des bekannten Volkshäupters Barrère ein, um die Stimmung im Vereinigten Königreiche wieder zugunsten Frankreichs umschlagen zu lassen. Wenn man den Erfolg dieser Bewegung nach den bei der Zeremonie in Paris gehaltenen flugschönen und überhöchlichen Verbrüderungsreden beurteilen darf, so wird man sich deutscherseits darauf gefaßt machen müssen, daß die bitteren Erfahrungen, welche die Italiener mit der „Frenndschafft“ der Franzosen im tripolitischen Kriege gemacht haben, schnell in Vergessenheit geraten sind und wieder der alten blinden Vorliebe für die „lateinische Schwermation“ Platz gemacht haben. Dann dürfen aber auch die Pariser und Londoner Meldungen über angebliche gute Fortschritte der auf den Abschluß eines französisch-englisch-italienischen Mittelmeeresvertrages gerichteten Bemühungen nicht ohne weiteres in den Wind geschlagen werden.
 In Paris und London besuliert man darauf, daß Italien der Forderung, sich die Sicherheit seiner Küsten im Mittelmeere durch England und Frankreich garantieren zu lassen, nicht widerstehen werde; vollends aber, wenn England sich einem derartigen Vertrage anschloße, würde, so hofft man, das Vereinigte Königreich jeden Anreiz zu ferneren Verbleibens im Dreibunde verlieren. Die Rechnung ist augenscheinlich nicht ohne Gesicht aufgemacht. Demgegenüber muß vom Standpunkte des Dreibundes aus von vornherein mit aller Entschiedenheit betont werden, daß eine derartig weitgehende „Extratour“ Italiens sich keinesfalls mit seinen Bundespflichten vertragen würde. Oesterreich hat bei der Mittelmeerfrage doch auch ein sehr wichtiges Wort mitzusprechen, und die österreichische Presse nimmt denn auch kein Blatt vor den Mund. Sie erklärt vielmehr rund heraus, daß Italien den Dreibund werde lösen müssen, wenn es nur noch an der Seite Englands und Frankreichs seinen wahren politischen Vorteil finden könne. Oesterreich-Ungarn könnte sich jedenfalls nicht mit einem Bundesverhältnis zufrieden geben, das dem Verbündeten gehalten würde, auf eigene Faust über die Machtverteilung im Mittelmeere Verträge zu schließen und den österreichischen Bundesgenossen dabei rücksichtslos an die Wand zu drücken; hier sei der Punkt erreicht, wo die italienische Politik sich nicht in dem beliebigen Zwielfel weiterbewegen dürfe.
 Diesen Darlegungen können wir deutscherseits nur beipflichten. Ein französisch-englisch-italienischer Mittelmeeresvertrag wäre in der Tat eine so harte Abweichung von der Linie der Bundespflichten, daß sie sich mit der Aufrechterhaltung der bisherigen Dreibundbeziehungen Italiens schlechterdings nicht verträglich. Bei dieser Sachlage ist die Haltung Rußlands von besonderer Wichtigkeit; denn es ist anzunehmen, daß der ganze Plan ins Wasser fällt, wenn die Petersburger Diplomatie sich unzweifelhaft dagegen erklärt. Sobald die Tardankensfrage erst einmal zugunsten der russischen Ansprüche entschieden ist — und aller Voraussicht nach dürfte dieser Zeitpunkt nicht mehr fern liegen —, wird auch Rußland in den Kreis der Mittelmeermächte eintreten und ein bedeutendes Wort mitzusprechen haben, wenn es die Machtverteilung in jenem Meeresbecken gilt. Wieviel davon abhängt, ob das zarische Reich bei einer solchen einschneidenden Wendung seiner Politik freie Hand hat oder ob es inzwischen bereits an der Seite der Westmächte festgeclat worden ist, liegt auf der Hand. Bleibt Rußland in der Mittelmeerfrage frei und unabhängig und lehnt es den Beitritt zu einer französisch-englisch-italienischen Gruppierung unzweifelhaft ab, so wird auch Italien es sich dreimal überlegen, ehe es sich förmlich in den westmächtliden Mna einschließen läßt, mit der Aussicht, im Konfliktsfalle einem von Rußland gedeckten Oesterreich im Mittelmeere gegenüberzutreten. Da

mittelbar auch Deutschland von der Stellungnahme Rußlands in diesem Falle berührt wird, so kann die russische Haltung gegenüber dem neuen Paris-Londoner Plane zugleich in gewissem Sinne als Maßstab für Potsdam und Baitich-Port gelten.

Drahtmeldungen

Der Kaiser auf der Nordlandreise.
 Bernau. Die Ankunft des Deutschen Kaisers wird für morgen 9 Uhr erwartet.
 Der Kaiserbesuch in der Schweiz.
 Bern. (Priv.-Tel.) Zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers in der Schweiz wird, wie die „Zaal. Rundschau“ aus Bern berichtet, eine härtere Kontrolle fremder Besucher ausgeübt werden. Doch nimmt man an, daß lägernde unliebbare Zwischenfälle vermieden werden können. Die Manöver werden sich zwischen Bern und Zürich abspielen, einem Gelände, das den Charakter Thüringens zeigt. Die Vorbereitungen für dieses Manöver beschäftigen zur Zeit noch den schwedischen Generalstab. Es werden größere Reserven für diese Manöver eingezogen werden.
 Besuch der deutschen Kaiserin in Marienbad?
 Bilen. (Priv.-Tel.) Das „Bilener Tageblatt“ will wissen, daß die deutsche Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise zum Besuche des Prinzen Waldemar von Preußen in Marienbad eintreffen wird.
 Der 60. Geburtstag v. Aiderlen-Wächter.
 Riffingen. (Priv.-Tel.) Die Stadt Riffingen ließ heute dem Staatssekretär v. Aiderlen-Wächter anlässlich seines 60. Geburtstages herliche Glückwünsche übermitteln. Früh traf vom Reichskanzler v. Heimann-Sollweg aus Petersburg ein herzliches Glückwunschkartogramm ein. Es folgten dann Glückwünsche von Diplomaten aus der ganzen Welt.
 Das Riffingen. (Priv.-Tel.) Staatssekretär von Aiderlen-Wächter unierhelt sich mit den Herren des Magistratsdeputation, die ihm anlässlich seines 60. Geburtstages die Glückwünsche der Stadt überbrachte, auch über die Petersburger Reise des Reichskanzlers und erklärte, daß die Besprechungen des Herrn v. Heimann-Sollweg mit den russischen Staatsmännern einen glänzenden, alle Hoffnungen übertreffenden Erfolg gehabt haben.
 Reiselegung des Staatsministers a. T. Sobrecht.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Unter großer Beteiligung aller Staats- und Kommunalbehörden, sowie der Industrie und Finanzwelt fand heute nachmittags die Reiselegung des Staatsministers a. T. Arthur Sobrecht in Großlichterfelde statt. Den auf dem Zuge lag der Kranz des Staatsministeriums. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Erzhienenen bemerkte man u. a. den Generaladjutanten des Kaisers, Erzengel v. Jakob, den Außenminister von Trott zu Solz, den Staatssekretär Wahnkaffe, den Präsidenten des Reichstags Dr. Raempff mit mehreren Reichstags- und Landtagsabgeordneten usw.

Zum Thronfolgerecht in Schwarzburg-Rudolstadt.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Zu dem Thronfolgerecht im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt erklärt das Oberhofmarschallamt die realenenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Sonderhausen: Die Behauptung, daß der Vater des Prinzen, Fürst Friedrich Günther, im Jahre 1899 den Prinzen Eizo und seine Schwester ebenbürtig erklärte, der Prinz daher mit erlangter Volljährigkeit zur Thronfolge berechtigt gewesen sei, und daß dieses Recht die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt bestritten habe, ist unrichtig, und so fällt auch die Aulagerung, daß sich hieraus die bis heute vorhandenen Meinungsverschiedenheiten entwickelt haben, von selbst fort. Die Erbansprüche von Nachkommen sind durch Vertrag mit dem Rudolstädter Agnaten bereits gleich nach der Verheiratung des Fürsten im Jahre 1866 geregelt worden, und zwar so, daß ein Sohn aus dieser Ehe erst nach Ausschreiben der alten Rudolstädter Linie erbberechtigt sein sollte. Diese Abmachung wurde von den Sonderhäusern Agnaten zurückgewiesen und jede Anerkennung einer Erberbrechtigung von den Kindern aus dieser Ehe abgelehnt. Es wurden sogar von Sonderhausen, ebensowie von Arnheffen, Weimar, Altenburg und Meiningen gegen die Ebenbürtigkeit und mögliche Thronfolgeberechtigung der Kinder beim Bundesrate Einspruch erhoben. Die Behauptung, daß der Prinz im Jahre 1899 mit Unterhütung des Berliner Hofes an die heimliche Regierung mit dem Erlaßten, das Recht auf das Fürstentum anzuerkennen, heranzutreten sei, ist ebenfalls unrichtig. Von einer Unterhütung des Berliner Hofes kann keine Rede sein. Sonderhausen hatte, wie schon gesagt, seine Forderung mit den Rudolstädter Agnaten vereinbarten Abmachungen nicht beigestimmt. Als der Prinz sich im Jahre 1896 zu vermalen wünschte, geschah dies, und er wurde fest von beiden realenenden Fürsten aus freiem Willen nach Absprechen der alten Linie als erbberechtigt in beiden Fürstentümern anerkannt. Diese Anerkennung wurde dann durch beide Landtage bestätigt. Die Nachricht von einer Verbannung ist ebenfalls unrichtig.

Erst Pflunds Voghurl!

Belagerung der Nordsee-Inseln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der kommende Reichstag wird, gutem Vernehmen zufolge, für Vernehmung der Fortifikationsanlagen auf den deutschen Nordsee-Inseln größere Budgetsummen fordern. Die Festlegung der Summen erfolgt derzeit in Verhandlungen des Kriegsministeriums mit dem Reichsfinanzamt.

Belagerte Bauausführung des Main-Donau-Kanals.

München. (Priv.-Tel.) Zwischen Preußen und Bayern sind neue Staatsverhandlungen eingeleitet, welche auf eine Beschleunigung der Bauausführung des Main-Donau-Kanals abzielen (Schiffbauverwaltung des Main). Die Verhandlungen sind nötig geworden durch den Widerstand, den die Einführung der Schiffabgaben auf deutschen Flüssen seitens der Nachbarstaaten findet, und weil Preußen seine Zulagen für Durchführung des Projekts auf preussischer Seite (Untermain) nur für den Fall der Zulassung von Schiffabgaben gegeben hat. Bekanntlich hat diese Stellung Preußens zum bayerischen Kanalprojekt seinerzeit den Unfall Bayerns in der Frage der Abgaben auf deutschen Strömen veranlaßt.

Eine neue Stiftung Carnegies für Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) In New Yorker deutschen Kreisen verlautet, daß Carnegie im Begriff steht, eine weitere Summe von 1 Million Mark für den sogenannten Goldenen Fonds für Lebensrettung in Deutschland zu stiften.

Ehrenpromotion auf Grund einer Stiftung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Kommerzialrat Gerhard Ruchen hat aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums als Senator von Matthias Stinnes in Wählheim a. d. R. der Universität Bonn 100 000 M. als Grundstock für eine rheinische Stiftung für Gesundheitsforschung übertragen. Ruchen wurde daraufhin jetzt von der Universität Bonn zum Ehren doktor der Medizin ernannt.

Auf der Suche nach Brünig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Beim hiesigen Polizeipräsidenten ist die Mitteilung eines Rechtskonsulenten aus einer kleinen süddeutschen Stadt eingelaufen, wonach bei ihm vor kurzem eine elegant gekleidete jüngere Dame erschienen sei, die sich Ottilie Fabian nannte und bat, für ihren angeblich franken Mann eine große Anzahl von Wertpapieren in Verwahrung zu nehmen. Zugleich versprach die Dame dem Rechtskonsulenten eine gute Provision, wenn er ihr und ihrem Mann noch zwei Passagierdampferfahrten nach Amerika löse. Der Rechtskonsulent versprach, dies zu tun, und bestellte die Dame auf den nächsten Tag wieder. Sie ließ sich aber nicht mehr sehen. Die Dame ist etwa 1,67 Meter groß, ist etwa 30 Jahre alt, trägt dunkelblaues Kostüm und gelben Hut mit Rosen. Die Polizei hält aus verschiedenen Gründen die Möglichkeit für vorliegend, daß die Betreffende mit Brünig in Verbindung steht, und bittet um sofortige Mitteilung, falls die Dame sich noch an andere Leute mit ihrem Anliegen gewendet haben sollte.

Eine weitere Anklage des Schapiro-Prozesses.

Darmstadt. Der im Schapiro-Prozess von der hiesigen Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte Redakteur Dirsch wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

Verhaftung eines Desbandanten.

Braunschweig. Der flüchtige Rassenbote Albrecht, der heute vormittag nach Unterschlagung von 35 000 Mark bei der Landwirtschaflichen Zentral-Vereinskasse geflüchtet war, ist, wie die „Braunschw. Volkszeitung“ meldet, nachmittags in Peine verhaftet worden. Er hatte dort bei einem Händler neue Kleider kaufen wollen, wobei diesem das aufgeregte Wesen des Mannes auffiel. Er benachrichtigte daher die Polizei, die den Flüchtigen verhaftete.

Bildung einer neuen Partei in Ungarn.

Budapest. (Priv.-Tel.) In Kreisen der ungarischen Opposition wird angenommen, daß die nationale Arbeitspartei, also die Regierungspartei, im Herbst nach vor Beginn der parlamentarischen Session sich auflösen werde, um sich unter neuem Namen und mit neuem Programm neu zu konstituieren. Der Gedanke hierzu soll von Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Grafen Stefan Tisza ausgegangen sein, der die Ansicht vertritt, daß die nationale Arbeitspartei ihre Mission damit beendigt hat, daß sie die Wehrvorlage unter Dach gebracht und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gesichert hat. Am Vordergrunde des neuen Programms wird die Frage einer radikalen Wahlreform stehen.

Die Royalistenbewegung in Portugal.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die hiesige portugiesische Botschaft erhielt vom Minister des Inneren Vascoconcellos folgendes Telegramm: „Am ganzen Lande herrscht gegenwärtig vollständige Ruhe. Die Kolonne von Concellos hält sich dicht an der spanischen Grenze, auf der Straße liegt die letzte der beiden Geschüge, das sie noch aus dem Kampfe gerettet hatte, im Stich. Es wurde von Regierungstruppen aufgefunden. — Auch an anderen hiesigen unterrichteten Stellen hält man den Putz der Royalisten für aussichtslos.“

Madrid. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Luz aufolae steht die Stadt Braga in Flammen. Es sind in Valencia Partisengruppen eingetroffen, um gegen eventuelle Angriffe der Monarchisten Verwendung zu finden. Es gehen die wilden Gerüchte um.

Eine neue Explosion in der Cadexy-Grube.

London. (Priv.-Tel.) Aus Sheffield wird gemeldet, daß heute morgen eine neue Explosion in der Cadexy-Grube stattfand. Wieder wurden mehrere Leute vom Rettungskorps von giftigen Gasen beunruhigt, doch fand kein weiterer Verlust an Menschenleben statt.

Zur türkischen Ministerkrise.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Das Komitee ist mit dem General Nazim Pascha in Verbindung getreten, um ihn zu bewegen, das Portefeuille des Krieges zu übernehmen. Nazim Pascha war bis vor Jahresfrist Botschafter von Bagdad. Er genießt große Popularität. Politisch steht er Nazim Pascha nahe. Nazim lehnte den Eintritt in das gegenwärtige Kabinett entschieden ab, empfahl aber den mit ihm Verhandellenden den Rücktritt des gesamten Kabinetts, damit das Land vor einer Katastrophe bewahrt bliebe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Neue Dr. Pr.“ meldet: Aus Kreisen, die mit Saloniki in Verbindung stehen, berichtet man, daß auch unter den Offizieren, die bisher dem Komitee am ergebensten waren, harte Unzufriedenheit mit dem jungtürkischen Regiment herrscht und der Abfall vorbereitet wird.

Konstantinopel. Der im Senat eingebrachte Intitutionsantrag, wonach sich kein Staatsbeamter und Weiblicher mit Politik befassen dürfe, begegnet in der jungtürkischen Presse starker Opposition. Das Komitee soll bereits den Antrag prinzipiell abgelehnt haben. Die Frage soll nachträglich dem jährlich stattfindenden jungtürkischen Kongresse unterbreitet werden.

Die Weistereien in Albanien.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) General Rukajha Schewket Pascha hat gegen den abberufenen Gouverneur von Monastir, General Mehmet Pascha, eine kriegerische Unternehmung angeordnet. — Der Generalinspekteur der türkischen Gendarmerie, General Rossmann Pascha, beantragt die Zahl der ausländischen

Offiziere, die als Instrukteure der Gendarmerie tätig sein sollen, auf 18 zu erhöhen, wovon 11 französischer und 7 englischer Nationalität sein sollen.

Saloniki. (Priv.-Tel.) Der Generalstabchef in Monastir ist bei der dortigen Kommandant Scheffer, sowie der Divisionsgeneral Rukajha Pascha und der Brigadier Rechem Ali bei wurden abberufen, da sie durch die Meuterei der albanischen Offiziere bloßgestellt sind.

Konstantinopel. Das bereits durch die Presse offiziell gemeldete Einrücken der türkischen Truppen in Krupa, Bilajet Stutari, erfolgte nach einem heftigen Kampfe mit den albanischen Rebellen, wobei die türkischen Truppen große Verluste litten. Angeblich wurde eine ganze Kompanie aufgegeben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Friedensgerüchte.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Kreisen der Berliner Hofmannschaft schwirren Friedensgerüchte auf der Grundlage umher, daß die Türkei gewillt sei, Tripolis an Italien abzutreten für den Fall, daß Italien seinen Anspruch auf Bengasi fallen ließe. Die türkische Botschaft in Berlin lehnt es ab, zu den Gerüchten Stellung zu nehmen.

Die türkischen Kriegsausgänge angenommen.

Konstantinopel. Die Kammer hat fast ohne Debatte unter patriotischen Kundgebungen die Kriegsausgänge angenommen.

Eine neue Aktion der italienischen Flotte.

Venedig. (Priv.-Tel.) Oberitalienischen Blättern zufolge sind in letzter Zeit im Küstengebiet zahlreiche Einberufungsorder an Offiziere der Flotte ergangen. Aus Venedig sind allein über 30 beurlaubte Offiziere nach Spezia abgefahren. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß eine neue Aktion der Flotte die Türkei und auch die Mächte überraschen wird.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Amisblatt berichtet die Zurückhaltung der im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften des Decres. Der Ankündigung zufolge findet eine Entlassung der Mannschaften vorerst nicht statt.

Die Lage in Persien.

Teheran. (Priv.-Tel.) In Tabris sind vor einigen Tagen 1300 Mann neue russische Truppen eingetroffen, angeblich um die Stadt vor den Schahenwehen zu schützen. Der Sepehdar, dessen Abreise von Tabris täglich erwartet wurde, soll endgültig auf den dortigen Gouverneurposten versetzt haben. Dagegen soll der Präsident Salas es Dauleh auf der Reise dorthin sein. Ferner heißt es hier, daß russischerseits dem Ministerpräsidenten Samjan nahe gelegt worden sei, um demissionieren. Wahrscheinlich soll Sepehdar an seine Stelle gesetzt werden. Ebenso hat Serdar el Kab, der in letzter Zeit sich stark bemühte, ein sogenanntes Parlament zusammenzubringen, um durch dieses angeblich den Regenten abzuwehen und sich dazu wählen zu lassen, von russischer Seite den Wink erhalten, von seinen geheimen Agitationen die Finger zu lassen.

Schlechte Botschaft aus Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Marokko liegen Nachrichten vor, die unterm 7. Juli von dort abgegangen sind und die belegen, daß sich die Lage bei Marrakesch sehr ernst gestaltet habe; denn diese Stadt werde von aufständischen Stämmen ganz eingeschlossen und belagert. Die Einwohner dürfen ihre Häuser nicht verlassen.

Schutzmaßnahmen gegen die Pest.

Washington. Die Passagiere, die von Havanna nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, müssen eine Woche in Quarantäne leben. Die Vertilgung der Ratten ist in New York, Boston, New-Orleans und anderen Häfen aufgenommen worden. In Havanna und Puerto Rico ist kein neuer Fall von Bubonepest festgestellt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Prinzessin Friedrich Wilhelmine von Preußen, geborene Prinzessin von Ratibor und Korvei, die Gemahlin des dritten Sohnes des Prinzen Albrecht von Preußen, sieht in den nächsten Tagen einem freudigen Ereignis entgegen. Das Prinzenpaar Friedrich Wilhelm ist seit dem 8. Juni 1910 verheiratet.

Berlin. Dem Ministerialrat im bairischen Ministerium des Innern Winterstein wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) An Stelle des verstorbenen Gouverneurs v. Bennigsen ist, wie die „Post. Ztg.“ erfährt, der bisherige zweite Direktor Mühlingshaus zum leitenden Vorstandsmittglied der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika ernannt worden. Als Vizepräsident tritt der Direktor der Deutschen Diamantengesellschaft Bredow, der seinen bisherigen Posten behält, in den Vorstand ein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Außer den bereits bestehenden Baumwollplantagen in den Kolonien — zuletzt war die Station Yumum in Kamerun errichtet worden — sollen noch drei weitere Baumwollplantagen geschaffen werden, die sich auf Kamerun und Ostafrika verteilen.

Sirahburg i. Elsaß. (Priv.-Tel.) Wegen sittlicher Verfehlungen an Patienten stand heute der frühere Direktor der hiesigen Universitätsaugenklinik Professor Schirmer vor der Strafkammer. In zwei Fällen kam das Verdict zu einer Freisprechung, da es Zweifel an der Zuverlässigkeit der Zeugnisaussage hatte. Im dritten Falle wurde Verurteilung zum Zwecke der weiteren Beweiserhebung beschlossen.

Reg. (Priv.-Tel.) Die in Frankreich wohnenden Erben der auf Schloß Bettingen verstorbenen Baronin de Gergau hatten eine falsche Erbschaftsteuererklärung abgegeben. Sie zahlten nur 91 500 Mark. Die hiesige Strafkammer verurteilte sie deshalb einschließlich Strafe zur Nachzahlung von 254 000 Mark.

Wien. (Priv.-Tel.) Der 84jährige Hofkapellmeister Bernhard Baummeister ist an einer Erkältung erkrankt und muß das Bett hüten.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Fahrpersonal der Strassenbahn in Neapel hat die Lohnbewegung um eine neue Variante bereinigt. Statt in den Kustand zu treten, legten sämtliche Angehörige ihre Uniform ab und zogen dafür schmutzige und zerlumpte Kleidungsstücke an, um auf diese Weise das Publikum zu verschrecken.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Ein Gesetzentwurf über Umänderung der Tabakregie in ein reines Staatsmonopol ist der Kammer zugegangen.

Newyork. Bei dem nationalen Transportarbeiterverband hat sich eine deutsche Abteilung gebildet. — Die Heizer und Kohlenräger der „Atlas“-Dampfschiffahrtsgesellschaft fordern zum Nationalstreik auf. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Dollars wöchentlich.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 208%. Staatsbahn 153. Lombarden 181. Fekt.

Paris. (3 Uhr nachm.) 2 % Rente 92.5. Italiener 98. Spanier 98.90. 4 % Türken unftig. 80.80. Türkenlose 206. Lombarden 101. Ottomankont 661. Gut behauptet.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 20.50, per November-Dezember 20.55, fest. Mais per Juli 17.25, per Januar-April 17.25, ruhig. Spiritus per Juli 67.25, per Januar-April 50.50, festig.

London. (Wollmarkt.) Ausländischer Weizen ruhig, zur Aufschwung neigend. Englischer Weizen fest. Amerikanischer Weizen geschäftlos. Donauer Weizen geschäftlos. Amerikanischer Weizen ruhig aber stetig. Englischer Weizen ruhig aber stetig. Gerste ruhig. Colza sehr fest.

Vertikales und Horizontales.

— Ministerbesuch im Erzgebirge. Auf einer Reise durch das Erzgebirge hat Herr Staatsminister Graf v. Helldorf von Gschäft mehrere Orte besucht und ihre gewerblühenden oder industriellen Anlagen besichtigt. Am Montag besuchte er sich in Augustsburg, wo er sich den Hauptplatz für das zu errichtende Gendarmen-Übungsheim zeigen ließ. Von hier ging die Fahrt nach Grünhain. Nach einem Besuch der dortigen Gendarmen-Übungsheim wurde, wie die „Chemn. Ztg.“ mitteilt, die Reise nach Oberparochia fortgesetzt. In der Begleitung des Ministers befand sich Herr Geheimrat Dr. v. Hase. Auf dem Bahnhof Oberparochia waren zur Begrüßung erschienen die Herren Amtshauptmann Dr. v. Paritzsch, Stadtrat Heinrich Langer als Vertreter des Bürgermeisters Dr. v. Hase und Industriekunddirektor Paul Freiberger v. Wagner. Am Nachmittag wurde die Gendarmen-Übungsheim der Firma Albrecht Kemppe eingehend besichtigt. Die Führung übernahm der Amtshauptmann Dr. v. Hase. Sodann besichtigten die Herren den reichhaltigen Möbelager der Kunstmöbelfabrik Otto Weinhold jr. einen Besuch ab. Am Dienstag wurde das neue Fabrikgebäude der Kunstmöbelfabrik besichtigt. Hieraus folgte der Besuch der Industriehochschule. Der Direktor, Herr v. Wagner, hatte eine Ausstellung veranstaltet, in der er zeigte, wie die Natur nutzbar gemacht werden kann für die verschiedensten Berufszweige. Aus allem war zu ersehen, daß die Schule sehr gut mit der Praxis Hand in Hand geht. Darauf folgten die Herren der Fabrik künstlicher Blumen des Herrn O. Jehmlich einen Besuch ab. Unter Führung des Besitzers wurden die geräumigen Säle der Fabrik besichtigt. Sodann wurde die Holzwarenfabrik des Herrn Stadtrats Langer in Augustsburg genommen. Gegen mittag fuhren die Herren nach Seiffen. Herr v. Paritzsch empfing die Gäste, die unter Führung des Herrn Amtshauptmanns Dr. v. Hase die Fahrt im Automobil zurückgelegt hatten, um sie zu einem Heimkehrer zu führen, dem sehr geschicklich von den Augen des Ministers seine Tiere schnitzte. Daraus begannen sich die Herren in die Dreifelder des Herrn Bruno Scharrer, wo sie das alte Wasserdrehwerk in Augenschein nahmen. Sodann wurde die Königl. Gendarmen-Übungsheim für Spielwarenbesitzer besichtigt, die dem Königl. Ministerium des Innern unterstellt ist. Von hier aus begaben sich die Herren in die Fabrik von Hermann Hees Erben, wo sie den Reifendreher bei ihrer interessanten Tätigkeit aufsaßen. Ein Besuch der sehenswerten Kirche, des alten verfallenen Zinbergwerks und der Binge schloß sich an. Nachdem noch bei einem Spielwarenbesitzer Einkehr gehalten worden war, fuhren die Gäste über B. E. Fischer besichtigt wurde, zur Bahn.

— In Leipzig tritt Dr. v. Winterstein Professor Dr. v. Winterstein, Michaelis von seinem Amt als Rektor der Petrischule aus Gesundheitsrücksichten zurück. Johannes Eduard Böttcher ist am 9. Mai 1847 in Dresden geboren. In den Jahren 1870/71 machte er den Weidzug gegen Frankreich mit, wurde aber als verwundeter nach Deutschland zurückgebracht. Nachdem er genesen, zog er abermals ins Feld. Nach Beendigung des Feldzuges wurde er dann direkt aus Frankreich an die damalige Realschule 1. Ordnung nach Leipzig berufen und trat hier 1871 sein Amt als Lehrer der Mathematik an. Nach dem Tode des Rektors Giesel wurde er dessen Nachfolger als Rektor der Petrischule.

— Dem Verlagsbuchhändler Arnold Dirsch zu Leipzig wurde der preussische Kronenorden 3. Klasse verliehen. — Flugzeugspende des oberen Vogtlandes. Der Oberamtsrichter Dr. Stavenhagen aus Delnsitz überreichte in Gemeinschaft mit einigen anderen Herren aus Delnsitz, Auerbach und Jodewitz dem Kriegsminister Freiherrn v. Hauken die Flugzeugspende des oberen Vogtlandes in einem Scheit über 2500 Mark mit der Bitte, den Betrag Sr. Majestät dem Könige für ein Militär-Flugzeug „Obervogtland“ zur Verfügung zu stellen.

— Der Stand des landwirtschaflichen Genossenschaftswesens in Deutschland. Im ewangelischen Vereinsbau in der Zinacendorfstraße begannen gestern die geschäftlichen Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaflichen Genossenschaften mit einer Versammlung der Verbandstreffpunkte, sowie der Beamten der Wohlfahrtskasse und der Versicherungsstelle des Reichsverbandes. Für die Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaflichen Genossenschaftstages, die heute ihren Anfang nimmt, liegt der Jahresbericht des Generalanwalts vor, der ein interessantes Bild von dem Stande des landwirtschaflichen Genossenschaftswesens in Deutschland gibt. Einleitend hebt der Bericht hervor, daß im abgelaufenen Jahre, welches der deutschen Landwirtschaft durch die fast beispiellose Dürre und verheerende Viechschunden gewaltige Verluste gebracht habe, sich der Wert der landwirtschaflichen Genossenschaften und ihrer Zentralstellen ganz besonders befand. Hiermit künde im Zusammenhang die im Berichtsjahre wahrnehmbare starke Steigerung in der Bestandziffer landwirtschaflicher Genossenschaften. Diese haben sich im Jahre 1911/12 um 1302 Genossenschaften vermehrt, so daß zurzeit 24 026 landwirtschafliche Genossenschaften im Deutschen Reich vorhanden sind. Hierunter befinden sich: 98 Zentralgenossenschaften, 16 785 Spar- und Darlehenskassen, 2373 Bauwesen-Genossenschaften, 3467 Volkswirtschafts-Genossenschaften und 3353 sonstige Genossenschaften. Die innere Entwicklung des landwirtschaflichen Genossenschaftswesens sei gekennzeichnet durch das eifrige Bestreben nach einer Verwirklichung der Tätigkeit der Genossenschaftsverbände und der Einzelgenossenschaften. Verbesserung der Revisionstätigkeit, Einführung der Bücherprüfungsstellen, Abhaltung von Vorträgen, und Unterrichtsreisen, gesteigerte Verbreitung der Fachpresse und Fachliteratur dienen diesem Zwecke. Anknüpfend an bestehende Vorkommnisse in der jüngsten Vergangenheit ergeht ein eindringlicher Appell an die Verwaltungsorgane der Genossenschaften zu gewissenhafter Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen Pflichten. Gewandt wird vorüberwiegend hoher Kreditgewährung an einzelne Schuldner, namentlich vor Realcreditgewährung außerhalb des eigenen örtlichen Bezirks. Bei der genossenschaftlichen Bauwesen-Tätigkeit wird bemerkt, daß es durch das zeitweilige und tatkräftige Einwirken der Zentralgenossenschaften und Einzelgenossenschaften gelang, den ungewöhnlich hohen Futtermittelbedarf zu befriedigen und damit einer unheilvollen Verschleuderung der Viehbestände entgegenzuwirken. Die Entwicklung der Volkswirtschafts-Genossenschaften wurde im Berichtsjahre durch die langanhaltende Trockenheit, die Verheerungen der Maul- und Klauenseuche, fernerhin in einigen Gebieten durch die überhandnehmende Verbreitung der Sandentzündungen und steigende Preiskämpfung in die Städte und Industrieregionen beeinträchtigt. Im ganzen ist aber auch hier ein reger Fortschritt, namentlich das Bestreben nach Verbesserung der Futterqualität und sachgemäßer Organisation des Wirtschaftswesens festzustellen. Der gemeinsame Absatz von Getreide und Vieh ist im Hinblick auf provinzielle Wirtschaften in aufsteigender Entwicklung begriffen. Die Elektrizitäts-Genossenschaften haben namentlich in Bayern, Westfalen, Brandenburg sich rasch ausgedehnt, während die Kartoffel- und Weinbau-Genossenschaften unter der Wirksamkeit von Kartoffeln zu leben hatten. Auf nächste Ergebnisse können infolge der guten Weisernte des Jahres 1911 die Wein-Genossenschaften zurückblicken. In den deutschen afrikanischen Kolonien wird im jüngsten Zeit genossenschaftlichen Bestrebungen wieder ein erhöhtes Interesse entgegengebracht. Ihren Mittelpunkt findet die genossenschaftliche Arbeit im Reichsverband der Deutschen Landwirtschaflichen Genossenschaften, dem 41

Neval als Basis der baltischen Flotte.

Die Basis der baltischen Flotte wird der Kriegshafen von Neval bilden. Das großzügige Projekt ist bereits in Angriff genommen worden.

Die türkische Ministerkrise.

In seinem Rücktrittsschreiben erklärt der Kriegsminister, Kammer und Senat hätten das Gesetz, durch das den Offizieren die Bekämpfung mit der Waffe verboten wird, angenommen.

Zum Rücktritt Mahmud Schewket Pascha wird dem „Kofalans“ von einer dem bisherigen Kriegsminister nachfolgenden Seite erklärt: Mit diesem Ereignis war schon seit Monaten zu rechnen.

Tagesgeschichte.

Vandes-Defonomie-Kollegium und innere Kolonisation. Der Vorsitzende des preussischen Vandes-Defonomie-Kollegiums Dr. Graf v. Schwerin-Uchitz hat den nachstehenden Beschluß des Kollegiums vom 9. Februar dieses Jahres, welcher im Anschluß an den Bericht von Dr. Sering über die Politik der Grundbesitzverteilung in den großen Reichern — der Vortrags, der jetzt als Protokolle erschienen ist, in von uns einsehend gewürdigt worden — gefaßt worden ist, dem preussischen Landwirtschaftsminister unterbreitet:

Das Vandes-Defonomie-Kollegium bittet die Königlich-Preussische Regierung wiederholt, eine energischer Initiative zur Wehrung des Klein- und Mittelbesitzes, besonders auch unter Ausdehnung und Ausweitung der Anwendung des Domänenbesitzes, ergreifen zu wollen.

Der Überreichung des Beschlusses hat der Vorsitzende noch folgende Begründung hinzugefügt: Der vorstehende Beschluß bewegt sich durchaus in der Richtung der von dem Vandes-Defonomie-Kollegium zu wiederholten Malen vertretenen Auffassung, daß für viele Teile der preussischen Monarchie die Rettung des bäuerlichen und Kleinbesitzes eine unbedingte Staatsnotwendigkeit ist.

Keine Entianuna.

Nach einer Mitteilung sollte die erste Entianuna eines politischen Besitzums nahe bevorstehen, und zwar sollte das an der russischen Grenze gelegene „Mittleres Ostembolke bei Kruschwitz ihr Gegenstand sein.

Das liberale Wahlabkommen in Württemberg.

Das Wahlabkommen zwischen den Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei in Württemberg ist jetzt veröffentlicht worden. Es lautet: Am Interesse der Fortführung einer wahrhaft liberalen Vandespolitik werden die fortschrittliche Volkspartei und die nationalliberale Partei von Württemberg sich in den nachstehend bezeichneten Bezirken keine Begegnungen entgegenstellen.

für Heidenheim, Ludwigsburg-Stadt und Tübingen-Kim. Für die Proportionalwahl ist eine Verbindung ihrer Kräfte von den beiden Parteien in Aussicht genommen.

Das Staatsangehörigkeitsgesetz und die Auslandsdeutschen.

Das neue Staatsangehörigkeitsgesetz soll vom Reichstag erst im Herbst endgültig verabschiedet werden. In den Kreisen der Auslandsdeutschen ist lebhaft bedauert worden, daß das Gesetz nicht schon jetzt in Kraft treten konnte.

Mitgliederbewegung der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911.

Im letzten Berichtsjahre haben die christlichen Gewerkschaften gemäß ihrem Jahresabschluss („Zentralblatt“ Nr. 14, 1912) wieder wesentliche Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl stieg im Jahresdurchschnitt von 295 129 im 1910 auf 340 957 im 1911, also um 45 828 oder 15,5 Prozent.

Ein modernes Konfitorium.

Unter der Spitzmarke „Ein modernes Konfitorium“ schreibt die „Köln. Ztg.“: Das Königlich preussische Konfitorium der Pfalz unterzieht den ganzen Betrieb der Christenlehre in bezug auf Zweck, Stoff und Methode einer Neuregelung.

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz.

Äußert sich laut „Köln. Ztg.“ über die wegen seiner Artikel in der „Neuen Freien Presse“ auf italienischer Seite entstandene Bewegung: Ich lehne es ab, mit meinen italienischen Angreifern in eine Debatte über diese Artikel einzutreten.

Zum Kampf in der Metallindustrie.

ist weiter mitzuteilen, daß die Metallindustriellen in Hannover beschlossen haben, den Arbeitern ein neues Angebot zu machen, nach dem die wöchentliche Arbeitszeit vom 1. Juli 1913 ab um eine weitere halbe Stunde verkürzt werden soll.

Die deutsche Gesandtschaft in Tanger.

Der deutsche Gesandte in Tanger, Baron Seidenborn, ist auf Urlaub nach Deutschland abgereist. Es wird allgemein angenommen, daß er im Oktober zurückkehrt und daß die deutsche Gesandtschaft, die, wie alle diplomatischen Vertretungen, nach Vollzug des französisch-marokkanischen Protektorsatsvertrags über kurz oder lang wieder aufgestellt werden wird, doch wenigstens so lange bestehen bleibt, bis alle wichtigen Marokkoprobleme endgültig geregelt sind.

Er mordung eines Deutschen.

Aus Deutsch-Neu-Guinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß im Kaiser-Wilhelmsland der Paradiesvogelgänger Peterken mit drei farbigen Eingeborenen auf der oberen Vogelzebene ermordet worden ist.

dem Einfluß der Verwaltung bis jetzt noch nicht zugänglichen Gebiet im Innern des sog. Festlandes von Neu-Guinea zugehört.

Die österreichische Kavallerie.

Aus Wien wird offiziell erklärt: Die Verhandlungen der letzten gemeinsamen Militärkonferenzen haben Veranlassung zu den verschiedenen, oft abenteuerlichen, unrichtigen Kommentaren gegeben, darunter auch einem solchen über die Rinderwertigkeit der Feldartillerie.

Die Gegenrevolution in Portugal.

scheint völlig gescheitert zu sein. Etwa 115 Royalisten der im Norden von Chaves geschlagenen Abteilung haben sich der Militärbehörde von Chaves ergeben. Eine Kompanie Infanterie versuchte die Gemeinde Cabeciras de Baixo anzugreifen, wurde aber von den Einwohnern zurückgeschlagen.

Englands Mittelmeerpolitik.

Nach dem „Daily Telegraph“ steht zu erwarten, daß das Flottenprogramm, das Minister Churchill am 18. März angekündigt hat, eine gewisse Revision erfahren und die englische Seemacht im Mittelmeer nach Beendigung der Mandatwörter in beträchtlicher Stärke vertreten sein wird.

Marokko.

Die „Agence Havas“ meldet aus Fez vom 9. Juli: Aufständische aus der Gegend von Sekru haben von neuem einen Handreich gegen die Stadt versucht.

China in Not.

Die Note, die der chinesische Finanzminister den ausländischen Banken überreicht hat, läßt nur noch eine sehr geringe Möglichkeit für weitere Verhandlungen erhoffen. Der Finanzminister hat im einem Telegramm an die Provinzen seine Haltung gegenüber den Banken begründet.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Röln. (Priv.-Tel.) Es erregt Aufsehen, daß die deutschen Torpedoboote, die den Rhein hinaufgefahren sind, von holländischen Steuerleuten geleitet wurden, die von dem deutschen Konsul in Rotterdam angeworben worden sind.

Röln. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilt heute den Arbeiter Knopp zum Tode, weil er mit Wille und Ueberlegung sein jährliches Gehälten im Arbeiterlohn erhöht hat.

Paris. Die Kammer hat heute das deutsch-französische Abkommen von 1912 über die Staatsangehörigkeit der Eingeborenen und Europäer in den ausgetauschten Gebieten in Äquatorial-Afrika angenommen.

Paris. Bei der Beratung der Wahlreform nahm die Deputiertenkammer mit 290 gegen 252 Stimmen einen von der Kommission bekämpften Änderungsantrag an, der die Aufstellung eines Kandidaten in mehr als einem Wahlbezirk untersagt.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Die portugiesische Regierung hat eine energische Note nach Madrid gerichtet wegen der Duldung der portugiesischen Royalistenbanden auf spanischem Boden.

London (Unterhaus). Premierminister Asquith kündigte an, daß der Rest der Session fast vollständig dem Etat und finanziellen Angelegenheiten gewidmet werden solle.

Newyork. (Priv.-Tel.) Mexikanische Rebellen brachen in Quare in die Bureau des deutschen Konsuls ein und raubten sie vollständig aus.

Rio de Janeiro. Die Regierung hat beschlossen, den „Lloyd Brasileiro“ in eigene Verwaltung zu nehmen.

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
Heute Mitwirkung:
Ellen Simmelkjaer Larsen (Gesang)
 aus Kopenhagen.
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Donnerstag den 11. Juli 1912
Ausstellungspark.
Heute
Grosses Kinderfest.
 Auf 1 Dauerkarte 2 Kinder frei, auf 1 Tageskarte 1 Kind frei.
Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regts. Nr. 100. Leitung: Kgl. Obermusikmeister **M. Hachenberger.**
 Anfang 1 1/2 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.
Gegen abend: Auftreten des Gesangsvereins d. Staats-eisenbahnbeamten zu Dresden.
Glas-Terrasse. Grosse geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller: Ungar. Künstlerkapelle.
Freitag den 12. Juli:
Grosse Illumination.
Sonntag den 14. Juli:
Ballonaufstieg.
 Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. Dauerkarten: Stammtarten 7 Mk., Anschlagkarten 5 Mk. (nur für Familienmitglieder), desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Parkschlösschen.
 Restaurant in der Großen Kunstausstellung.
Heute Donnerstag von abds. 8 Uhr an
Reunion.
 Erstklassige Künstler-Ballmusik.
 Außerdem täglich
Die Adelen Biedermeyer
 von der Biertröge der Intern. Hygiene-Ausstellung.
Gesang! **Pilsner Bier!** **Humor!**
 sowie die oberbairische Kapelle **Schnadlfranz** (8 Personen).

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich Gr. Konzert
 Direktion: Kgl. Musikdirektor **César Herrmann.** Anfang 4 1/2 Uhr.
 Morgen **Doppelkonzert** von der Kapelle des Hauses und der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 12.

Rux eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/6 Uhr an geöffnet!
Café Bretschneider,
 Königl. Grosser Garten, am Palaststeh.
Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des R. E. Schützen-Reg. Nr. 108.
 Direktion: Musikdirektor **Selbig.**
 Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 A.
 Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

„Loschwitzhöhe“
 Station der Schwebebahn.
Hotel, Restaurant u. Konzert-Etablissement L. S.
 Prachtv. Fernsicht  Geschützte Terrassen
 Jeden Donnerstag **Grosses Militär-Konzert.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg. 1 Dbd. Karten 3 Mk.
 Heute: **Schützen-Kapelle,** Kgl. Musikdirektor **Selbig.**

Weisser Adler  **Kurhaus Loschwitz**
 Straßebahn Nr. 11 **Loschwitz-Weisser Hirsch**
 Heute Donnerstag 8 Uhr
Internat. Reunion.
 Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden!
 Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke. — Tischje sind durch Fernruf Amt Loschwitz Nr. 926 zu bestellen.

Reichshof-Cabaret.
 Allabendlich 9 Uhr
Telo und Patty?
 die phänomenalen Gedächtniskünstler.
Ernst Wehlan, Dahlberg, Santa Lucia, Belmont, Käfel.
 Im Germanensaal von 7 Uhr an **Künstler-Konzert.**

 **Flora-Varieté**
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Straßebahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
1.-15. Juli
„Maienzauber“,
 Ihr. Kofoto-Intermezze,
 und die übrigen Attraktionen.
 Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
 Vollständig neues Repertoire.
Ausser dem Prima-Soloteil
 das überaus stimmungsvolle Lebensbild
Der goldene Hochzeitsmorgen in der Fischerhütte
 von **Oscar Junghähnel.**
 Neue Dekorationen! Neue Kostüme!
Vorsungsfarten gütig!

Konzert- u. Ball-Etablissement Westend.
 Heute Donnerstag
Grosses Konzert
 von der Kapelle des Freibat. u. Bürger Musikkorps unter perf. Leitung Dir. **G. Schönberg.**
 Anfang 8 Uhr. Programm 10 A.
 Hochachtungsvoll **Otto Haase.**

Priessnitzbad,
 am Alaublag, herrlich im Brichniggrund gelegen,
jeden Donnerstag Grosses Militärkonzert.
 Heute von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12.
 Leitung: Herr Musikmeister **Göhler.**

Schillergarten Blasewitz.
 Donnerstag den 11. Juli a. c.:
Grosses Militär-Konzert
 ausgeführt v. d. Kapelle des Kgl. Sächs. Infant.-Regiments Nr. 177 u. perf. Leitg. d. Kgl. Musikdirektors **Herrn Röbenack.**
 Ferner gelangt zur Aufführung das
Schlachten-Potpourri v. Zarz, u. Hinzuziehung eines Tambour- und Hornistenzuges.
Gewehrfeuer, Kanonendonner etc.
 Bei eintretender Dunkelheit: **Feenhafte Illumination!**
 Anfang 1 1/2 Uhr.
 Pässepartouts haben Gültigkeit.
 Hochachtungsvoll **Conr. Siegert.**

Voigt's
 Wein-Restaurant
„TRAUBE“
 2 Weisse Gasse 2
 und
 16 Grosse Kirchgasse 1b.
 Tel. 219/115. In seiner Eigenart Tel. 219/115.
 sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.
 In der 1. Etage spielt die berühmte **Kupfeld'sche Konzert-Violine,**
 welche jeder Musikliebhaber nicht verschmähen sollte, sich anzuhören.
Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.
 Speisen à la carte sowie
Diners von M. 2,-, 3,- und höher
Soupers „ „ 2,25, 3,- „ „

Schlosskeller,
 pt. u. 1. Et. 16 Schloss-Str. 16, pt. u. 1. Et.
 Empfehle meinen berühmten
Mittagstisch
 Menüs u. à la carte in ganz u. halb. Port.
 Menü zu 1,25 (10 Karten 10 Mk.) Suppe,
 2 Gänge u. Nacht. nach Wahl, sowie Menü
 zu 75 Pfg., Suppe, 1 Gang u. Nacht. n. Wahl.
Grosse Abendkarte. Vor u. nach dem
 Theater täglich Spezialgerichte. — Nur echte Biere. —
 Erstklassige Weine. **H. Miertzschke.**
Goldtröpfchen, Zahngasse 25,
 ab Seestraße.
 Treffpunkt der Strohwitwer! **Claire Jenner.**
 Telefon 19109.

Dresden 1912.
Große Kunstausstellung
1. Mai - 15. Okt.
 i. öffentl. Ausstellungspalast-Sonder-
 abteilungen. Tägl. Konzerte. Veran-
 staltungen-Erholungspark. Eintritt frei.

Radisch Dresden

Drei Raben
 Marienstraße 18/20. Neben der Hauptpost.
Familien-Hotel
Vornehmes Bier-Restaurant.
 Berühmt
 Durch vorzügliche preiswerte Küche.
Prachtvoller Sommergarten.
 Dieses Haus wird allen Fremden und Einheimischen zum Besuch besonders auch nach Theater und Konzerten bestens empfohlen.
 Fernruf: 10. Telegr. Adr.: 3 Raben.

Weinrestaurant
Rebstock
 mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.
 Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer **Emil Pilz.**

Stachel- u. Johannisbeeren,
 beste Sorte, nur mit Nährsalz gedüngt, hat abzugeben Postpaket
 4 Markt franko
Edelobstplantage Kleinzschachwitz, Elbstr. 8.
Vorsicht bei Mücken-
 u. a. Insektentischen! Neues Vorbeugungsmittel gegen die Folgen des Stiches. Neutralisiert sofort das Gift u. bedeckt den Stich mit einem antisept. Schutzhäutchen. Flasche 60 Pfg.
 Kleinverkauf und Versand
Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.


In Prachtqualitäten
 heute vormittag wieder zu erwartender
frischer Seefisch:
 (ausführliche gedruckte Rezepte gratis)
Seelauchs ohne Kopf, in großen, sehr nahrhaften Fischen . . . **Pfd. 14,-**
Goldbarsch, ohne Kopf, extra fetter . . . **Pfd. 14,-**
Schellfisch, „Helgol.“, mittelgroß . . . **Pfd. 18,-**
Austernfisch, ohne Kopf, in großen Kotelettstücken . . . **Pfd. 18,-**
Limandes-Zungen, zum Baden.
 Neue Sorten
Vollheringe **Juni-Matjes**
 10 St. 70 A., 100 St. 650 A., Stück 10-25 A.
 allerfeinste große, 2 St. 18 A. Postlos v. 350 A. an.
Wohlreife neue Kartoffeln, 5 Pfund 43 A.
 Wieder sehr billig: **Fließende große**
neue saure Gurken
 4 Stück 20 A., 100 Stück 475 A.
 in Dreig.-Tonnen mit etwa 300 Stück à 100 425 A.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Inserate für alle Zeitungen
 nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, 1, zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.
 Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden** bezw. deren Familien verwendet.
Invalidendank für Sachsen, Dresden.
 Verantw. Red.: **Armin Rendorf** in Dresden. (Sprachz.: 1/5-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Plesch & Reichardt,** Dresden, Martenstr. 98.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Nr. 189
 „Dresdner Nachrichten“
 Donnerstag, 11. Juli 1912
 Seite 8

Wettermann, Wisnawitz 12; diese Firma, welche Coats, Woll- und Frottenapparate, Sägen und Fräsenmaschinen ausstellt, nahm einen großen Teil der Ausstellung ein; Wolf & Co. in Chemnitz, Ammerstraße 2, hatte vorzügliche Einrichtungen für Herren- und Damenfrisiersalon, Coats- und Wollmaschinen für Herren- und Damenfrisiersalon; Oelrich, Berliner Straße 48, mit erfolgreichem Coatsmaschinen, Heilmann, Coatsmaschinen und Coatsmaschinen; Oelrich, Berliner Straße 48, mit erfolgreichem Coatsmaschinen, Heilmann, Coatsmaschinen und Coatsmaschinen; Oelrich, Berliner Straße 48, mit erfolgreichem Coatsmaschinen, Heilmann, Coatsmaschinen und Coatsmaschinen.

Kunsttheater des Vereins "Kultur" im Stadtteil. Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr: "Fregata", Schauspiel von A. Wolf, Musik von Carl Maria v. Weber. Die Musik wird von Musikern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt. Während der großen Schaulust finden auch Mittwochs nachmittags 4 Uhr Kindervorstellungen zu ermäßigtem Preise statt. Mittwoch, den 17. Juli, gelangt das Märchen "Hänsel und Gretel" von E. Körner sowie "Die sieben Weibchen" von G. Richter, Musik von G. Wagner, zur Aufführung. Eintrittskarten sind an der Kasse des Kunsttheaters zu haben.

Konzerte usw. Im Café Bretschneider im Großen Garten spielt heute nachmittags die Schützenkapelle (Königl. Musikdirektor Velding). — Am Vindischen Bade werden morgen abend wiederum 5 Militärkapellen zu einem Konzertverein vereint sein, das in üblicher Weise mit dem Sarcophag Schlachtenpompurri schließen wird. Das damit verbundene Brillantenfeuerwerk wird diesmal ganz besonders hervorragend ausfallen. — Am Schillerparken in Plauen findet heute großes Militärkonzert von der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments (Königl. Musikdirektor Höpner) statt. Dabei gelangt zur Aufführung das Schlachtenpompurri von Zaro, und bei einleitender Dunkelheit die Illumination. — In der "Polishische" spielt heute abend die Schützenkapelle (Königl. Musikdirektor Velding). — Am Wetten Adler, Volkswirtschaftlicher Verein, findet heute wiederum internationale Reunion statt. Der Aufenthalt in dem herrlich geschmückten Saale ist außerordentlich angenehm.

Wanderungen in der Sächsischen Schweiz bieten den größten Reiz, wenn sie planmäßig durchgeführt werden; oft aber fehlt den Wanderern das richtige Programm, das ihnen in kürzester Zeit die schönsten Punkte des Gebietes erschließt. Diesen Rangel besetzt das von der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz herausgegebene Jahrbuch 1912, das nicht nur 71 Wanderführer in die Sächsische Schweiz, sondern auch eine große Anzahl in die Böhmisches Schweiz, in das Böhmisches Mittelgebirge, in die Taubert-Schweiz, in das Erzgebirge und in die Vauzge enthält. Alle Wanderungen sind praktisch angeführt worden, so daß die Zeitangaben der Führer entsprechen. Das Jahrbuch ist durch die Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Urbanische Buchhandlung, Wilsdruffer Straße 21, sowie durch alle Buchhandlungen für 60 Pf. zu beziehen.

Reiner Routenführer. Die Serie der von der Firma G. C. Reinhold u. Söhne in Dresden herausgegebenen Routenführer hat wiederum eine schätzenswerte Bereicherung erfahren. Zudem erschien der Routenführer Nr. 5 für das westliche Erzgebirge. Er schließt sich an den vor einigen Jahren bereits veröffentlichten Führer für den südlichen Teil des Gebirges an und erstreckt sich auf ein Gebiet, das etwa zwischen Röhrlitz, Schneeberg, Marienberg und Annaberg-Buchapan liegt. Wie bei den bereits erschienenen Routenführern ist auch diesmal das Kartenmaterial außerordentlich sorgfältig bearbeitet worden. Auch eine große Uebersichtskarte über das gesamte Erzgebirge wurde dem Buch beigegeben.

Weißer Hirsch. Das Missionsfest des Bezirks-Missionsvereins Plauen und Umgebung findet nächsten Sonntag vormittags 10 Uhr in unserer Kirche statt. Die Festpredigt hält Herr Missionar Häger aus Othland. — Weindöble. Das diesjährige Schützenfest, das sich hier und in der Umgebung allgemeiner Beliebtheit erfreut, findet Sonntag und Montag, den 14. und 15. Juli, statt. Der Festplatz bietet Schaulustungen verschiedenster Art und Belustigungen à la Polonoise. Am Sonntag und Montag, nachmittags 3 Uhr, findet großer Festzug statt. — Jauferode. Auf dem Königl. Steinkohlenwerke wurden 15 Bergleute mit dem Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgezeichnet. — Renhausen (Bez. Dresden). Sonntag, den 8. Juli, findet hier ein vom Erzgebirgsverein in großartig arrangiertes Waldschiff statt, zu dem Sonderzüge aus Chemnitz abgehen werden. U. a. wird das Waldschiff-Schauspiel "Die Waldschiffahrt" im Freien aufgeführt. — Dem Wirtschaftsbeförderer Müller wurde von einem Erntewagen der Vorderwagen mit samt der Deichsel gekohlen, während der Hinterwagen stehen gelassen worden ist.

Der Umfang der Bewerbungsarbeiten wird auf etwa zehn Druckbogen festgesetzt. Druck und Format wie die Erläuterung. Das Manuskript ist mit Kennziffer versehen unter Beigabe eines verschlossenen Briefumschlages, der den Kennziffer der Arbeit als Aufschrift trägt und die genaue Adresse des Verfassers enthält, bis zum 1. Juni 1914 an die oben genannte Adresse des Sekretärs einzuenden. Nur Schreibmaschinenmanuskripte werden angenommen. Die Preisverteilung wird spätestens im Frühjahr 1915 erfolgen. Der Verlag Eugen Tiederichs in Jena hat sich bereit erklärt, die Herausgabe der preisgekrönten Schrift zu übernehmen.

Mencis' Telephon. In der jüngst unter den Anpatzen der Dante-Gesellschaft gegründeten Zeitschrift "Italia" tritt A. Mencis dafür ein, daß das Telephon nach seinem wahren ersten Erfinder Antonio Mencis aus Livorno genannt werde. Er erzählt, daß Mencis seine Erfindung, nachdem die New-York District Telegraph Company, die seine Modelle zur Prüfung besaßen, ihm zwei Jahre lang hingezogen habe, seine Erfindung selbst zum Patent in Washington angemeldet und darüber eine Petition an den Patentamt unterm 28. Dezember 1871 erhalten habe. Trotzdem sei das Patent fünf Jahre später dem Professor Graham Bell erteilt worden. Nach langem Hin und Her habe der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Jahre 1892 entschieden, daß das sogenannte Bell-Telephon von Rechts wegen Mencis-Telephon heißen müßte, da die Bell-Telephon-Gesellschaft sich das Patent auf betrügerische Weise verschafft habe. So sei Mencis nach 40 Kampfsjahren endlich zu seinem Recht gekommen.

Konrad Ferdinand Meher im Urteil seiner Schwester.

Der "Falk Rundsch." wird von einer Freundin ihres Blattes ein Brief zur Verfügung gestellt, den die in diesem Frühjahr verstorbenen Konrad Ferdinand Meher'sche Dichterin im vorigen Sommer an sie gerichtet hat. Was die achtzigjährige Greisin in diesem Briefe über ihren Bruder zu sagen weiß, ist wertvoll genug, um auch weiteren Kreisen bekannt zu werden. Denn dieses Schreiben kennzeichnet das Verhältnis der Geschwister zueinander ebenso klar, wie es den Kern der Persönlichkeit Konrad Ferdinand Meher's bloßlegt. Dies in solcher Kürze zu tun, war nur einer so treuen und klugen Frau möglich, welche ihr ganzes Leben dem Bruder geweiht hat. Der Brief lautet:

Heilbronn. Die Erzgebirgische Ausstellung ist nun seit drei Wochen eröffnet. Sie erfreut sich immer mehr des Interesses weiter Kreise. Der König, der Prinz und Prinz Johann Georg haben die Ausstellung bereits mit ihrem Besuche ausgezeichnet. Täglich treffen zahlreiche Vereine und Gesellschaften zum Besuche ein. Die gesamte Besucherzahl hat das erste Hunderttausend bereits erheblich überschritten. Die Besucherzahl Peisung am vergangenen Sonntag allein gegen 14000 Personen. Täglich werden Konzerte von hiesigen und auswärtigen Kapellen dargeboten. Die Ausstellung ist von etwa 1000 Musikern besetzt und außerordentlich reichhaltig. Sie ist bis Mitte September geöffnet. Ihr Besuch ist sehr lohnend.

Großhain. Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist eine bisher auf dem Rittergute Jischorna beschäftigt gewesene polnische verheiratete Arbeiterin verhaftet worden. Sie soll das von ihr auf freiem Felde geborene Kind getötet haben. Der Verdacht wurde, in eine alte Schlinge eingewickelt, im Bette verdeckt aufgefunden. — Das kürzlich fertiggestellte hässliche Freizeitanlage für Ferienwandler im Bürgerheim wurde zum ersten Male von Gottbuser Wandervögeln — sieben Mädchen — benutzt. Diese waren aufs angenehmste erfreut über den schmutz und sauber eingerichteten Lieberwägenraum, in welchem zehn mit Strohsäcken und Schlafdecken verlebene Bettstellen aufgestellt gefunden haben.

Frankenberg. Der frühere Maschinenfabrikant Wilhelm Gurdhaus beging mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit. — Hier wurde ein 27 Jahre altes Mädchen konfirmiert, welches nur drei Jahre die Schule besucht hat und fast immer krank gewesen ist. Der Zustand des Mädchens ist jetzt durch Operation besser geworden.

Hohenstein u. Erzthal. Eine Anzahl hiesiger Einwohner listete gegen 2000 Mark zur Einrichtung der hässlichen Kochschule; ferner errichtete der Trifolagenfabrikant Robert Weiss eine Stiftung von 11000 Mark, deren Zinsen an bedürftige Arbeiter und Feuerwehrlente zur Verteilung gelangen sollen.

Schwarzenberg. Der hiesige Militärbrigadentanzverein "Heimat" veranstaltete wiederum einen wohlgeleiteten Übungsflug seiner Tauben. Die Tiere wurden nach Mitteilung der Königlich Preussischen Poststation zu Thora in Westpreußen am Sonntag früh um 5 Uhr 15 Min. dort aufgelassen. Die ersten Tauben trafen bereits um 1 Uhr 45 Min. mittags in ihren heimatischen Nistkästen ein. Sie haben bei der 300 Kilometer weiten Entfernung eine Fluggeschwindigkeit von 960 Meter in der Minute erreicht. Bis zum Abend war die Hälfte der Tauben zurückgekehrt; die übrigen bis auf zwei folgten am Montag. In 14 Tagen soll ein weiterer Übungsflug aus Allenstein in Ostpreußen (650 Kilometer Entfernung) stattfinden. — Auf einer Generalkonferenz trafen am Montag 13 Offiziere, 23 Unteroffiziere und Mannschaften und 22 Pferde hier ein. Dienstag früh erfolgte die Weiterreise. Gestern wurde ein Kavallerie-Detachement aus Berlin in der Stärke von 2 Offizieren, sowie 50 Unteroffizieren und Mannschaften erwartet.

Johanngeorgenstadt. Die Leichen zweier Vermittler, des Fleischereimetzers und Restaurateurs Diez und des Handarbeiters Wilhelm Geier, wurden jetzt aufgefunden. Beide haben vermutlich aus Schwermut — ersterer wegen eines harntätigen Leidens, letzterer wegen des Todes seiner Frau — ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die Leiche des Geier wurde am Freitag in der Nähe des Revier erbaut hat, wurde ungefähr seit 14 Tagen vermisst.

Wilschthal. Zu einem schönen Feste gestaltete sich die am Sonntag stattgefundene Weibliche "König-Friedrich-August-Heim" in Wilschthal, das die Patentpapierfabrik zu Penig ihren Beamten und Arbeitern als Ferien- und Erholungsheim mit einem Kostenaufwande von über 100000 Mark errichtet hat.

Plauen. Um die Wohnungsnot zu beseitigen, erbaut die Baugesellschaft Plauen weitere sieben viergeschossige Wohnhäuser an der Gaitstraße. — Zum Bau der Gewerkschaft (Umbau des alten Gymnasiums) bewilligten die Stadtverordneten 192500 M. Baukosten.

Aue. Von einem 16jährigen Radfahrer, der in rasendem Tempo durch die Stadt fuhr, wurde hier am Montag ein vier Jahre alter Knabe überfahren und schwer verletzt. Das Kind war nach Dienstag früh bewußtlos. Der rücksichtslose Radler, der sich um den Kleinen nicht bekümmerte, sondern weiter fuhr, ist ermittelte worden.

Bischofswerda. Am letzten Montag fand hier eine öffentliche Einwohnerversammlung statt, um Aufklärung über mehrere Verhältnisse der hiesigen Kollegen zu schaffen, die in verschiedenen Kreisen der Bürgerschaft Mißtrauen erregt hatten, wie zum Beispiel das neue Trinkwasser, die neue Wasserreinigung und die Gehaltszulage des Bürgermeisters. Herr Stadtverordneter Gnaund hatte sich auf Ansuchen bereit erklärt, die ge-

Chäler Nischmann, Stat. Wildega, Rt. Nargau, 31. August 1911. Innigen Dank, verehrte Frau, für Ihren ermutigenden Gruß an die Schwester Konrad Ferdinand Meher's! Oder, genauer gesprochen: an dieses noch lebende Andenken des Dichters, an das Zeugnis seiner in der Gegenwart fortwirkenden Gedanken. Es ist so schön, was Sie mir von dem lebenden, erachtenden Einflusse seines Lebenswerkes, des Heiliges seiner Dichtung sagen. Ich freue mich, dem gebrühten Namen des Philosophen Konstantin Höpfer in Berlin, dessen ich mich aus der besten Zeit Konstantin Ferdinands erinnere, in Ihren lieben Zeilen wieder zu begegnen, und danke Ihnen von Herzen für das, was Sie mir von ihm und von Ihnen erzählen. (Die Empfängerin des Briefes ist die Schwägerin des bekannten Publizisten und Politikers K. Höpfer. Die Schrift.) Es ist so schön und es ist auch so wahr; denn auch ich habe es an mir selbst erfahren. Mein Bruder, eine weit angelegte und reich, aber fragmentarisch begabte Künstlerin von überzarter Sensibilität, kämpfte mit stets mehr sich konzentrierender Willenskraft einen langen geduldigen Kampf um sein geistiges Dasein in der Welt. Ich, die Unbedeutende und darum sicherer über die praktischen Überflüsse des Lebens als die Schwester, bin durch die den Dichter immer strenger beherrschenden Gedanken und Ziele, neben ihm auf denselben Wegen gehend, erst recht ergötzt worden. Es geschah unbewußt, ohne jedes geistliche Kapital meinerseits — ich hatte nichts als den Instinkt schweizerischer Treue, der mich hand und leitete. Noch mehr, der Dichter selbst dankt seine innere Ausbildung, die immer fester sich ausprägende Einheit seiner Dichterverständlichkeit, dem in seinem Inneren glühenden heiligen Feuer und der immer mehr zur Erkenntnis werdenden Treue, mit der er es tätete. Im Inneren dürfte er nach Wahrheit — nach Gerechtigkeit — nach Schönheit — nach Gott. Die ewigen Ideen von der geschichtlichen Entwicklung und Vollendung der Menschheit nach göttlichem Plane, die ihn ergriffen hatten, waren seine Erzieher. Aus diesem inneren Kern erwuchs unter Leiden und Kämpfen Konrad Ferdinand und wurde der deutsche Dichter, der er ist und bleibt. Dies ist der Geist, der von seiner Dichtung ausgeht; darum spüren wir heute noch sein Wehen, und freut mich innig, daß auch Sie, meine Frau, von seinem Dache berührt worden sind und ihn lieben und verehren. Dafür dankt Ihnen aus Herzen-Grund Ihre Frau Meyer.

nannian Wuntz in erschöpfender, anerkennender Weise zu behandeln. Auch Herr Stadtvorsteher Bürger wird ermöglicht die Kundschaft durch die von verschiedenen Seiten erhoben wurden.

Baugen. Die diesjährige Hauptkonferenz der Bauerschaft des Schulbezirks Baugen fand am 9. d. Mts. im Saale der "Krone" zu Baugen unter der Leitung des königlichen Bezirkschulinspektors Herrn Schulrats Bach statt. Nach einer Ansprache desselben hielt Herr Schulrat Bach eine sehr interessante und sehr ausführliche Vorrede über "Die Gedankenwelt der modernen Arbeiterjugend". Herr Pastor Stempel-Oberneulitz sprach über den Kinematographen als Volksbildungsmittel. Beide Vorträge fanden reichlichen Beifall und lösten eine rege Aussprache aus.

Balsch bei Baugen. Bei dem gestern vormittag über die hiesige Wiegend niedergegangenen Gewitter Schlag ein Blitz in das umfangreiche Stallgebäude des Gutsbesizers Hieschank und lähmte. Der Pferdestall und die Schweinehülle brannten nieder. Vier Züchterweine kamen in den Flammen um. Auch der gesamte Deputat wurde vernichtet.

Landgericht. Der 1886 in Leipzig geborene, bisher unbescholtene Handlungsgehilfe Alfred Kurt Reumeyer hat sich wegen Unterschlagung und Schenken Diebstahls zu verantworten. Als Kassierer eines Regiments unterstufte der Angeklagte zunächst 50 M., leistete aber nachträglich vollen Ersatz. Vom März 1910 bis August 1911 war Reumeyer als Kontorist bei zwei hiesigen Firmen tätig. Er veruntreute zum Schaden beider 155 bzw. 188 M., öffnete in der letzten Stellung mittels falschen Schlüssel ein Kassenbuch und nahm 70 M. Das Gericht verurteilt bei der Strafmessung die bisherige Unbescholtenheit und das Beständnis des Angeklagten und erkennt auf 8 Monate Gefängnis; 1 Monat gilt als verflücht. — Gegen den 1884 in Weiskenberg geborenen Uhrmacher Hugo Bernhard Hauck wird wegen Unterschlagung und Rückfallbetrugs verhandelt. Nach monatelanger Beschäftigungslosigkeit fand er am 20. Oktober 1911 Arbeit bei einer Geschäftsinhaberin in Copitz, die ihn am 11. Dezember mit einem Fahrrad und einer Taschenuhr ausrichtete und auf die Infanterie schickte. Er veruntreute 5 M. und betrug einen Gastwirt in Pirna um 12 M., einen Arbeiter in Reugraupa um 2 M. und einen Gasthofsbesitzer in Graupa um 140 M. Leber und Darlehen. Schon im Frühjahr 1911 hatte Hauck in Dresden eine ihm zur Reparatur übergebene Taschenuhr unterschlagen und verpfändet. Die 2. Strafkammer verurteilt ihn unter Einrechnung einer noch zu verhängenden längeren Strafe zu insgesamt 11 Monaten Gefängnis. — Die 1885 geborene Arbeiterin Anna Marie Krause geb. Arat hatte am 31. März einen Normer in dessen Wohnung Besuch ab und stahl ihm dabei 36 M. aus der Hosentasche. Wenig später ergriff sie den Kleiderhaken. Die wiederholt rückfällige Diebin wird auf 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen eines am 25. Mai in Friedrichstadt verübten Fahrraddiebstahls erhält der 1890 in Magdeburg geborene, 5 mal verurteilte Metallschleifer Albert Eduard Röder 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; die Unterschlagung wird mit 1 Monat Gefängnis angedroht. — Der 23jährige, wiederholt und schwer verurteilte Arbeiter Paul Felix Rüdiger aus Leipzig verurteilt am 10. Juni in zwei hiesigen Schankwirtschaften den Abortautomaten zu erschrecken, wurde jedoch dabei abgesehen. Er hat mit 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust zu büßen.

Röschendroba. Vor kurzem fand vor dem hiesigen Amtsgericht Hauptverhandlung wegen einer Privatklage statt, welche Dr. Kantor-Barnsdorf gegen Ludwig Bauer, Inhaber eines Spezialinstituts für Diabetes, angehängt hatte. Ende März 1911 war von Bauer aus eine anonyme Schmähschrift gegen Dr. Kantor an Tausende Ärzte Deutschlands verschickt worden. Im Dezember 1911 ließ der Dr. Kantor herausgegebenen "Gesundheitslehrer" wurde ausführlich darüber berichtet, daß der intellektuelle Urheber dieser Schrift niemand anderer sein könnte als Ludwig Bauer. Gegen letzteren hatte seinerzeit Dr. Kantor Strafantrag bei dem Kreisgericht in Bozen (Tirol) gestellt, weil derselbe die Beleidigung durch Uebergabe der Schmähschrift an die Post begangen worden war. Auf Anraten seines Rechtsanwalts Leo Bachhaus-Bittau wurde gegen Bauer auch Strafantrag in Röschendroba, dem Wohnort Bauers, gestellt. Nach dem Anwalt Bachhaus legte, um den juristischen Charakter der Schmähschrift feststellen zu können, dem Dr. Kantor nahe, letzterer möge sich ein Exemplar beschaffen, das in Deutschland von Bauer selbst verbreitet wurde. Diesen Wunsch äußerte Dr. Kantor seinem im der Verwaltung des "Gesundheitslehrer" beschäftigten Bruder. Letzterer veranlaßte einen in Baugen wohnhaften Lithographen, sich an Bauer schriftlich um Auslösung eines Exemplars der Schmähschrift gegen Dr. Kantor zu wenden. Bauer sandte nicht dem Pamphlet noch einen Brief, der voller Beleidigungen gegen Dr. Kantor war. Wegen dieser wurde Strafantrag gestellt. In der Hauptverhandlung hielt Bauer die belegenden Behauptungen aufrecht. Die Belege hierfür seien ihm seitens eines Zeugnissinstituts zugekommen; dieses habe auf Veranlassung Reichs. Gerings, des ehemaligen Führers der Naturheilbewegung, bei einer maßgebenden Persönlichkeit des Barnsdorfer Naturheilvereins jene Urkundungen eingezogen. Bauer leugnete ferner, die Schmähschrift veranlaßt zu haben. Der Vorstehende hielt ihm dessen eigenhändig geschriebene, bei einer Ausbahrung vorgefundene Briefe vor, aus denen die Schuld Bauers klar hervorgehe. Nach 35stündiger Verhandlung wurde Ludwig Bauer zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Freiberg. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den ehemaligen Kirchenassistenten und Kirchenbuchführer Raden aus Freiberg wegen schwerer Unterschlagung, gemisshandelter Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft und Jubelung mildernder Umstände. Der Verurteilte hat vom Oktober 1911 bis April 1912 der Kirchengemeinde St. Johannis gehörende Gelder im Gesamtbetrag von 1400 M. unterschlagen und die in Frage kommenden Kontrollbücher gefälscht. Ueberdies hat er noch am 31. Januar 1912 eine Uebersicht der Kirchengemeindebestände St. Johannis über den Empfang von 500 M. Kirchengeldern gefälscht, daß er die Zahl 500 in 1500 umänderte und somit die Stadtgemeinde Freiberg um 1000 M. schädigte.

Leipzig. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 20 Jahre alten Handarbeiter Otto Dehler aus Merseburg wegen Verurteilung Nordes an dem ihn verhaftenden Schutzmann Röde und Einbruchdiebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Seine ebenfalls wegen Diebstahls angeklagte Gattin, die 19jährige Fabrikarbeiterin Sophie Schmidt aus Plan in der Uckermark wurde zu 3 Jahren 8 Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

- Vereinskalendar für heute:**
Mitt. Bezirks- u. Bürgerverein. Mitglieder-Vers., "Stadt Piffen", 9. Vorber- u. Friesen-Annung. Inn. Ver., "Eldorado", 9 Uhr.
"Hofschütz", Ber. Gabelsch. Stenogr., Monatsber., 9 Uhr.
"Lephus", Wanderverb., "Kaisergarten", 9 Uhr.
Vrin. Vögelngefangenschaft. Brämlen-Übungsleiter, "Große Wirtschaft", 4 Uhr.
Sachsen-Altenburger. Sachsen-Radfahrer. "Dumboldgarten".
Sächs. Schießklub. Bundeswischen, "Reglerheim".

Was der Geschäftsweek.
Das Restaurant "Zum Radhotel" von Max Steinhart in Niederwiesau, Hohensteinstraße 87, unterhalb der "Friedensburg", ist ein Stadtkloster, das sich namentlich für Schulen und Vereine als Ziel der Ausflüge trefflich eignet. Die schönen geräumigen Lokale, der herrliche, laubfreie Hindenburgpark mit Sommergeleise machen es zu einem recht angenehmen Aufenthalt. Sommerwohnungen sind mit oder ohne Pension zu haben. Die Ferien stehen vor der Tür, die Vorbereitungen zur Reise und Sommerfrische sind in vollem Gange. Nichts möchte vergessen werden, und vor allem nicht der treue Freund und Begleiter, sei es für Herren oder Damen, der Spazier- oder Touristenstab. Große Auswahl von diesem höchst nennenswerten Artikel gibt es im Preisvergebot von Oscar Köpfer, Wilsdruffer Straße 2. Gleichzeitige findet die Ferienwelt dort ein reiches Sortiment von Tobackspfeifen, und zwar: Jumbo's Goldschneidpfeifen, Touristen- und Rehröhrchenpfeifen usw. zu mäßigen Preisen.

wäre vollkommen verfehlt, die technische Entwicklung des Flugwesens und die Ausbildung der Flugtechnik lediglich der Fürsorge des Staates überlassen zu wollen.

Neben doch namhafte Gelehrte vor der ersten Erprobung der Flugmaschine mit großer Entschiedenheit erklärt, daß die Kunst des Fliegens ein hoffnungsloses Problem sei, und trotzdem ist es gelungen, diese Maschinen, die schwerer wie die Luft sind, freischwebend im Weltensinne zu bewegen.

Der neue „P. L. 8“. Der als Ersatz für den Vorseal-Flugzeuger „P. 2“ in Bitterfeld bei der Luftfahrzeugbau-Gesellschaft für die preussische Militärverwaltung fertige neue „P. L. 8“ ist für die Aufnahme von vier Personen hergerichtet worden.

Der Kaiserin Charlotte. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die österreichischen und belgischen Behörden sich unlängst gemeinschaftlich mit der Vermögensverwaltung der Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, beschäftigt haben.

Ein belgisches Protestantenfest in Lüttich. Vom 8. bis 10. Juli fand in Lüttich eine evangelische Jubiläumssfeier statt. In diesen Tagen waren es fünfzig und fünfzig Jahre, daß es auch in Belgien eine evangelische Bewegung gibt.

Wir bitten die verehrten Hausfrauen, bevor sie ihre Sommerreise antreten, uns ihre Bestellungen auf naturreine Obstäfte, Marmeladen und Dünstobst freundlich schon jetzt zutommen zu lassen, da nur dann das Gewünschte in bester Qualität geliefert werden kann.

Aerzliche Personal-Nachrichten. Hofrat Dr. Schubert verrelst vom 13. Juli bis 18. August. Hofrat Dr. Reinecke verrelst vom 15. Juli bis 19. August. San.-Rat Dr. Dannenberg verrelst vom 14. Juli bis 14. August.

Aepfel- u. Pflaumenverpachtung der Rittergüter Lausko und Nostitz b. Löbau. Dienstag am 16. Juli er., nachm. 3 Uhr, gegen sofort. Zahlung im Restaurant Lausko, Station Pommitz.

Dr. Axelrod's Joghurt vernichtet die schädlichen Giftstoffe im Körper, reguliert den Stoffwechsel. Bestes Vorbeugungsmittel gegen allgemeinen Körperverfall. Preis pro Glas 20 Pf. frei Haus! Dresdner Milchversorgungs-Anstalt Würzburger Strasse 9.

Sparkasse Weißer Hirsch, Rathaus, Dautner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Rathaus“ der Linie 11. Einlagenzinsfuß 3 1/2 %.

B. A. Müller, Prager Str. 32/34 Königl. Sächs. Hottelieferant Sport- u. Spielwaren Sommer-Spielwaren für Reise, Land und See! Ill. Preisliste frei

Die Reime der Gesundheit und Kraft pflanzen Sie in das Leben Ihres Kindes, wenn Sie den kleinen zarten Organismus nähren und stärken mit Reife's Kindermehl.

Haut- u. Harnröhrenleiden u. deren Folgen als Vorsteherröten, Nieren-, Blasen-, Harnröhren-, Hämorrhoiden-, Flechten-, Geschwüre usw. langjährige Erfahrungen garantieren ohne Verschönerung Naturheilanstalt Dresden-A., Wasserturmstr. 30, I. Sprechst. geöffnet, 1. Dm. u. Herr v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr., Damen weibliche Besorgung. Sitzdampfbad. Auskuren gegen Rückfälle. Schroth-Kuren.

Einzelverkauf einer Buchdruckerei-Einrichtung. Die kompl. Einrichtung der ehemaligen Clausen'schen Druckerei, Gahndstr. 39, habe ich erworben und bringe dieselbe zum Einzelverkauf. Ca. 12000 kg Schriften usw., Kästen, Regale, 2 Schnellpressen, Ziegel-, Schneidemaschine usw. Besichtigung nur nach vorheriger Anmeldung in meinem Kontor. Carl Kehlert, Dresden-A., Güterbahnhofstraße 7.

Wir bitten die verehrten Hausfrauen, bevor sie ihre Sommerreise antreten, uns ihre Bestellungen auf naturreine Obstäfte, Marmeladen und Dünstobst freundlich schon jetzt zutommen zu lassen, da nur dann das Gewünschte in bester Qualität geliefert werden kann. Versand des Bestellten findet im September statt. Preislisten versendet die Haus- und landwirtschaftliche Frauenschule Arvedshof, Post- und Bahnstat. Hopfgarten, Bez. Leipzig.

Feuer! - Reise! - Einbruch! Vor Eintritt einer Reise scheue niemand die geringfügige Ausgabe für die Versicherung seines Heimes gegen Brandschaden und Einbruch! Nähere Auskunft und Prospekt bei der Dresdner Feuerversicherung, Wiener Platz 1, und deren Vertretern.

Jagd-Verpachtung! Das Jagdrevier Kuris mit Strelitz, reichlich 622 Hektar, 10 Min. von Bahnhof Bautzen gelegen, soll auf weitere 6 Jahre, und zwar vom 1. September 1912 bis 31. August 1918 verpachtet werden.

Jagd-Verpachtung. Die Jagd im Jagdrevier Wehrsdorf soll Sonntag, den 28. a. e., nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Erbgericht, hier, öffentlich, im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Distanzanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom 1. September 1912 bis mit 31. August 1918 verpachtet werden.

Geheime Krankh., frische alte Kuhflöhe, Schwäche, Genußschläge etc., Art. Geschwüre etc. behandelt seit 30 Jahr. Böttcher, Bettiner Pl. 10, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. 9.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf. Freitag den 19. Juli stellen wir einen großen Transport (80 Stück) prima hochtragender sowie abgefalbter Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben, erstklass. deckfähige Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis einjährig, und mehrere prima Kuhflöhe (Original Oldenburg. Rasse) bei uns zum Verkauf.

Milchviehverkauf in Niedersiedlitz. Von Sonntag den 14. bis Montag den 15. d. M. stellen wir abends einen großen frischen Transport ganz besonders schwerer prima hochtragender und schwerer Kühe sowie Bullen und Kuhflöhe in Niederiedlitz, Milchviehhof, Dorfstraße, infolge äußerst günstigen Einkaufs zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Wagen- und Pferde-Verkauf. Von Sonntag den 14. d. M. an stehen wieder neue frische Transporte gute hannoverscher, seeländischer, schwedischer und dänischer Wagen- und Pferde-Verkauf.

Arbeits-Pferde, leicht und schweren Schlages, bei mir preiswert zum Verkauf. Freiberg, Tel. 363. Emil Hauk.

Dänischer Fuchs-Wallach, 7jähr., 1,74 h., fromm u. guter Fieber, nur in gute Hände zu verkaufen. Hippe, Bönnichplatz 14, 9. Wegen Abreise zu verkaufen: braune, ungar. edle Stute, 8 jähr., 1,72 h., komplett truppenförmig geritten, sicher einspannig gefahren, desgl. amerik. Hickory (Gummil), mit gut erh. Rabriolettgeschirr, auch einzeln. Koeh, Wintergartenstraße 77.

Dunkelfuchs, 5 jährig, truppenfromm, hervorragende Gänge, guter Springer, vollkommen strahlensicher, garantiert gesund, Preis 2200 A. Fuchs, 7jährig, truppenfromm, vorzüglich geritten, hervorragende Gänge, guter Springer, garantiert gesund, Preis 2000 A. Näheres Waidmeyer-Ebert, Hul.Reg. 19, Grunna, Neue Kaserne.

Pferde-Verkauf. Eine große Auswahl v. jungen und mitteljährigen gutbeinigten Geschäfte u. Adaltpferden im Dr. von 250-900 M. stehen unter Garantie z. Verk. b. Sulzberger, Peterstraße 7. Tel. 1612. Elegantes Juckergespann, Schimmelstute und Fuchswallach, 7jähr., sehr flott, mit Geschirr u. eleg. Jagdportwagen mit Gummil aus Privat billig zu verkaufen. Schulze, Gleditzstraße 27, Sebnitz.

des Grundbuchs für das normale Königl. Stadgericht Dresden und Nr. 2324 des Grundbuchs für das normale Municipalstadgericht Dresden im Buchwerte von 620 582 Mark.

§ 11. Die Inoffiziere der Teilschuldverschreibungen nehmen entsprechend dem Nennwert derselben mit gleichem Rang an der Sicherungshypothek teil. Durch Übertragung einer Teilschuldverschreibung geht zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungshypothek auf den Erwerber über.

§ 12. Die Deutsche Bank Filiale Dresden in Dresden wird zur Grundbuchsertification der Teilschuldverschreibungen in Gemäßheit des § 1189 des B. G. B. bestellt. Als solche soll die Deutsche Bank Filiale Dresden insbesondere berechtigt sein:

- a) in Bezug auf die Sicherungshypothek Verfügungen jeder Art zu treffen, insbesondere Abtretungen, Abtretungen, Pfandentlassungen zu erklären und deren Eintragung in das Grundbuch zu bewilligen,
b) die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek zu vertreten, insbesondere Prozesse aktiv und passiv hinsichtlich des hypothekarischen Anspruchs zu führen sowie Anträge auf einstweilige Verfügungen, auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des verpfändeten Grundbesitzes zu stellen und dieses Verfahren weiter zu betreiben,
c) Willenserklärungen jeder Art, die sich auf die Hypothek beziehen, insbesondere Rindigungen und sonstige Erklärungen abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsvorfahren entgegenzunehmen.

Die Befugnisse der Deutschen Bank Filiale Dresden hinsichtlich der Hypothek sind ausschließlich, so daß die einzelnen Teilschuldverschreibungs-Gläubiger für ihre Forderungen diese Befugnisse nicht ausüben können.

§ 13. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist berechtigt, die Rechte auszuüben, die nach § 3 und § 7 Abs. 3 des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Teilschuldverschreibungen vom 4. Dezember 1899 einem von der Gläubigerversammlung bestellten Vertreter zustehen.

Sie ist auch zu Verfügungen über die Sicherungshypothek befugt, soweit es sich um Auslieferung von Schlüssel der Inhaber der Teilschuldverschreibungen in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899 oder von Anweisungen des auf Grund dieses Gesetzes etwa bestellten Vertreters handelt.

§ 14. Aus der Pfandverbindlichkeit dürfen einzelne Pfandstücke nur dann und insoweit entlassen werden, als entweder der Verkaufspreis bezw. auf Verlangen der Deutschen Bank Filiale Dresden der durch von dieser bestimmte Taxatoren zu ermittelnde Wert des aus der Pfandverbindlichkeit zu entlassenden Objektes in Teilschuldverschreibungen oder in bar der Deutschen Bank Filiale Dresden zur Verfügung gestellt wird und insoweit ein gleicher Betrag von Teilschuldverschreibungen bereits getilgt ist. Abwärts im Werte von nicht mehr als je 1000 Mark, insgesamt bis zu 5000 Mark, kann die Deutsche Bank Filiale Dresden auch ohne diese Voraussetzungen freilassen.

Im Falle eines von der Schuldnerin gewünschten Tausches von Teilen des Pfandobjektes sollen die vertauschten Teile aus der Pfandhaft entlassen werden, wenn der Gegenwert des einzutauschenden Objektes mit dem auszutauschenden nach dem Gutachten eines von der Deutschen Bank Filiale Dresden zu ernennenden Sachverständigen mindestens der gleiche ist und wenn die Schuldnerin bewirkt, daß die für die Schuld bestellte Hypothek den eingetauschten Gegenstand mit gleichwertiger Sicherheit ergreift, wie ihr an dem ausgetauschten Zustand.

Bei der unentgeltlichen Abtretung von Teilschulden zur Verlegung oder Verbreiterung öffentlicher Straßen ist eine besondere Leistung der Schuldnerin für die Pfandentlassung nicht erforderlich.

§ 15. Die Schuldnerin verpflichtet sich, die verpfändeten Gebäude nebst Zubehör, Einrichtung und Maschinen ordnungsgemäß gegen Feuer versichert zu halten und die Erfüllung dieser Verpflichtung der Deutschen Bank Filiale Dresden auf Verlangen jederzeit nachzuweisen. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist jedoch nicht verpflichtet, bezüglich dieser Versicherung irgend eine Kontrolle auszuüben.

§ 16. Die Schuldnerin hat sich der Deutschen Bank Filiale Dresden gegenüber verpflichtet, Teilschulden der Hypothek, welche durch die im Wege der ordentlichen oder verstärkten Tilgung erfolgte Fälligkeit von Teilschuldverschreibungen sich mit dem Eigentum der Schuldnerin in einer Person vereinigen, lösen zu lassen. Zur Sicherung dieses Anspruchs wird eine Vermerkung ins Grundbuch eingetragen. (§ 1179 B. G. B.)

§ 17. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist berechtigt, die ihr übertragene Vertretungsmacht jederzeit mit dreimonatlicher Frist zu kündigen oder in vollem Umfange oder geteilt an einen Dritten

zu übertragen. Die Kündigung geschieht durch Bekanntmachung in den in § 9 genannten Blättern. Die Deutsche Bank Filiale Dresden ist berechtigt, die Eintragung eines entsprechenden Vermerks im Grundbuche im Namen der Gläubiger und im Namen der Schuldnerin zu bewilligen und zu beantragen.

§ 18. Falls die Schuldnerin ihren Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen nicht pünktlich nachkommt, insbesondere mit der Zahlung fälliger Zinsen oder fälliger Teilschuldverschreibungen in Bezug gerät, so sind die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen insoweit oder auch einzeln berechtigt, ihre Forderungen als fällig zu betrachten und deren sofortige Zahlung zu verlangen. Die Verzinsung hört in diesem Falle mit der Einlösung selbst auf.

Ebenso ist unter diesen Voraussetzungen die Deutsche Bank Filiale Dresden berechtigt, für die Gläubiger die Sicherungshypothek geltend zu machen.

- Die folgenden Rechtsfolgen treten ein, wenn:
1. die Schuldnerin das Pfandobjekt ganz oder teilweise ohne Genehmigung der Deutschen Bank Filiale Dresden veräußert,
2. die Schuldnerin ihren Betrieb, gleichgültig aus welchen Gründen, abgesehen allein von dem Falle höherer Gewalt, länger als sechs Monate einstellt,
3. die Schuldnerin ihre Pflicht zur Feuerversicherung ungeachtet einer Mahnung dazu nicht erfüllt.

§ 19. Die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen können ihre Rechte daraus gegen die Schuldnerin, abgesehen von den dinglichen, selbständig geltend machen.

Falls die Deutsche Bank Filiale Dresden die Rechte der Gläubiger hinsichtlich der Hypothek wahrnimmt, ist sie berechtigt, die ihr hierdurch erwachsenen Kosten, sowie eine angemessene Vergütung den Gläubigern aus den Teilschuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Forderungen zur Last zu rechnen und einen entsprechenden Kostenvorschuss von den Gläubigern einzufordern.

§ 20. Die Deutsche Bank Filiale Dresden wird dadurch, daß sie auf Grund dieser Bedingungen Erklärungen abgibt oder entgegennimmt, weder den Gläubigern aus den Teilschuldverschreibungen noch der Schuldnerin gegenüber verpflichtet.

Auf Grund des aufgestellten Tilgungsplans wird die Tilgung der gesamten Anleihe spätestens am 1. Juli 1948 erfolgt sein.

Die dinglichen Sicherheiten für die obenbezeichnete Anleihe von 2 500 000 Mark betragen nach den Schätzungen der von der Handelskammer zu Dresden bestellten Revisoren ca. 4 000 000 Mark; dieselben werden noch eine wesentliche Erhöhung erfahren nach Durchführung der geplanten Erweiterungsbauten im Betrage von mehr als 2 000 000 Mark.

Von dieser Anleihe werden zunächst 1 500 000 Mark in den Verkehr gebracht, während die restlichen 1 000 000 Mark erst dann zur Begebung gelangen, wenn die mit der Errichtung der Neubauten und Anschaffung der Maschinen verbundenen Zugänge auf den entsprechenden Anlage-Konten mit mindestens 1 500 000 Mark erfüllt und der genannten Bank nachgewiesen sein werden.

Von den in der Bilanz per 1. Januar 1912 aufgeführten Hypotheken sind 729 000 Mark inzwischen abgetreten worden.

Auf den für die Anleihe nicht verpfändeten Grundstücken lasten noch folgende Hypotheken: in Reichenau 27 500 Mark zu 4 1/2 % verzinslich, davon 25 000 Mark mit dreimonatlicher Kündigung, in Dresden 210 000 Mark zu 4 1/2 % verzinslich, jährliche Tilgung zu 5000 Mark, vom 30. September 1917 ab halbjährlich kündbar, in Dresden 160 000 Mark zu 4 % verzinslich, mit halbjährlicher Kündigung.

Die Auskünfte für das Geschäftsjahr 1912 sind als günstig zu bezeichnen. Die erforderlichen Beweismittel liegen im Sekretariat der Handelskammer zu Dresden während deren Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

Dresden, im Juni 1912.

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft.

C. Schmeil. Puppe.

nom. Mark 2 500 000 an erster Stelle hypothekarisch eingetragene mit 103% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann Aktiengesellschaft in Dresden

2000 Stück zu je 1000 Mark No. 1-2000, 1000 Stück zu je 500 Mark No. 2001-3000

an der hiesigen Börse zur Einführung gedruckt. Dresden, im Juli 1912.

Deutsche Bank Filiale Dresden.

Geldverkehr. Risikolose Sache! Auf mein Restaurations-Grundstück bei Dresden, mit großem Mietvertrag extra noch, und direkt am Bahnhof gelegen, suche ich auf 2 Hypothek hinter Sparkasse

11 000 Mark zu leihen. Gef. Kapitalist-Off. u. J. A. 259 an die Exp. d. Bl.

50 000 bis 60 000 Mark

find zu 5% Zinsen ungeteilt als 2. Hypothek auf Zinshäuser, oder als 1. Hypothek auf Baugrund

sofort auszuleihen und erbiten wir ausführliche Beschreibung des Baugrundstückes unter L. 26 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

6-7000 M. erste Hypothek zu 4% u. aus Privatband lof. oder 1. Oktober gesucht. Off. u. Q. H. 427 Exp. d. Bl. erbeten.

Zur Ablösung von 1. Hypothekenscheine suche ich auf mein Zinshaus/Grundstück

10 000 Mark zu 5% zur 2. Stelle nach 100 000 Mark bei 113 000 Mark Pfandkasse und 8800 M. Mietvertrag. Antrags erbitte unter T. 25 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Größeres Kapital auszuweichen zur 2. Stelle (ev. 1. u. 2. Hyp. verbund.) hier od. ausw. Selbstref. bel. nähr. Angab. unt. D. V. 9356 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wünschenswert, gut eingerichtete Blätterfabrik in Sachsen sucht 10 000 Betriebskapital unter jolden Bedingungen. Off. unter D. 332 an Daube & Co., Dresden.

H. Köber, Dresden, Struvestr. 23, Hypotheken- und Kaufvermittlung, hält sich geehrten Kapitalisten und Grundstückssuchenden bei spesenfreier Besorgung, Darlehenssuchenden und Grundstückbesitzern bei regulärer Berechnung unter Zusage fachmännischer Behandlung jederzeit bestens empfohlen.

Unter erster Stelle von 10 000 M. zu 3 1/2 % für Landw. Cred.-Ber. Agr. Sachl. suche ich an zweite Stelle gegen vollständig sichere u. risikolose Hypothek noch ein Darlehn von

9-10 000 Mark zu leihen. Größe meines Gutes 32 Ader, Zeitwert 45 000 M. Gef. Offerten nur von Kapitalisten unter H. A. 236 an die Exp. d. Bl. erbeten.

An zweiter Stelle gegen ganz sichere u. risikolose Hypothek suche ich hinter Sparkassengeld auf meinen schön gelegenen Wäldhof direkt an der Grenze der Stadt

35 000 Mk. zu 5% zu leihen. Zeitwert 140 000 M. Das Darlehn steht noch weit innerhalb der Pfandkasse, sowie auch größeres Areal noch vorhanden. Erbitte Kapitalisten-Off. gest. u. N. A. 351 an die Exp. d. Bl.

Suche auf mein sehr schönes Landgrundstück in meh. Brandkasse geg. erste u. risikolose Hypoth.

3600 Mk. zu leihen. Gef. Off. erbt. u. P. B. 308 Exp. d. Bl.

Auf kurze Zeit gesucht gegen sehr gute Vergütung und große Sicherheit ca. 1500 Mk. zu Geschäftszwecken. Off. erbeten unt. D. 334 an Daube & Co., Dresden.

45 000 Mark zu 4% als 1. Hypothek auf erbkäufliches Landgrundstück für bald oder später gesucht. Offert. unt. E. 6337 an die Exp. d. Bl.

100 M. geg. v. befl. Pensionär geg. g. Berg. Rück. a. 1. 12. Off. u. D. 333 Daube & Co., Dresden

Geld. Sof. bar Geld Selbstgeber Winkler, Berlin 5, Winterfeldstr. 34. Viele Danksch. Beste Beding. Gr. Umfange seit 6 Jahren.

Miet-Angebote. In meinem Hause Hauptstraße

ist in 4. Etage eine schöne Wohnung per 1. Okt. ev. früher an einzelne Leute zu verm. Diefelbe besteht aus 1 zweifelhfr., 2 einseiftr. Zimmern, Alkoven, schöner Küche, Mädchenkammer u. hellem großen Korridor. Afermierte nicht gestattet. Preis 480 M. Woffesen unter P. A. H. 75 in die Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klosterp. 5.

Bei Pastorenwitwe ist ein gut möbl. Zimmer mit ganzer od. teilweiser Pension abzugeben an Herrn oder Dame. Off. unt. N. H. 338 Exp. d. Bl.

4 geräumige Wohnungen, neuzeitlich umgebaut, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, Küche, Vorraum, Speisekammer, Bad, Veranda, Gartengerück, Keller, überall elektr. Licht, Stadtgas, sofort oder per 1. Oktober

zu vermieten. Alles Nähere durch Gutsverwaltung Friedrichsthal-Berggießhübel.

Wohnung 1. Oktober, 5 Zimmer, Zubehör, Garten, für 900 M. zu vermieten Weinbergstraße 70, bei Heimann.

Stube, K., Kämmerch, gr. W., Küche, m. Koch- u. Leuchtg., Bi., B., K., 1. Okt. z. verm. Nr. 340. Großenh. Str. 146, J. Heimann.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzelne möbl. Zimmer an Sommerfrischler sof. zu vermieten. Bahnhofsstr. 10, Bad, Berggießhübel u. Säch. Schmeiz in unmittelb. Nähe. Off. Steinbruchs-Def. O. Rehn, Groß-Cotta b. Pirna

Bautzen. Grosser moderner Laden in neuem Geschäftshaus, allerbeste Lage, partiere u. 1. Etage, für jedes größere Geschäft passen, per 1. Oktober 1912 oder später zu vermieten. Näheres b. H. Herm. Jeremias, Bautzen, Schulstraße 3, part.

Miet-Gesuche. Gesucht per 1. Oktober 1. oder 2. Etage, 5-6 Zimm., Küche, Balkon od. Loggia, Bad, Innenklosett, Zentralheizung, Warmwasserleitung. Offerten unter W. W. 1912 lag. Postamt 16.

Gesucht 1. Oktober in der Neustadt 5 gr. Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör. Preis 950 M. Frau Heyne, Arjenal, Hügel C.

Schön gelegene Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, mögl. mit Bad, Balkon u. Garten, wird per sofort in Dresden-Plauen oder nächster Nähe zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 5458 an die Exp. d. Bl.

Pensionen. Beamtenfam. sucht für ihr 13jähr. Mädchen Unterrichts- als Kinder- oder Laufmädchen

auf einem landw. Gute, wo sie nach der Konfirmation bleiben kann. Offerten Dresden-Str., Niederwallpfah 2, part. r.

Deutsche Konversation.

Für einen böhmischen Rechtslehrer, Sohn achtbarer Eltern, wird bei einer distinguierten deutschen Familie über die Ferien separates Zimmer, eventuell ganze Verpflegung, gesucht, um sich im Deutschen zu vervollkommen. Auf Zahlungsbedingungen wird nicht geachtet, der Hauptzweck ist deutsche Konversation. Piano erwünscht. Reflektiert wird auf eine deutsche Großstadt oder eine größere Sommerfrische. Eintritt baldmöglichst. Antworten erbeten unt. Ch. V. L. 3934 an Grögers Annoncen-Bureau, Prag, Heinrichs-gasse 13.

Damen in distr. Verhältn. find. liebes. bill. Aufn. o. Heimb. Seb. Künfert, Grünstr. 8, 3.

geb. Morawey, dipl. Klin., (ig. Prax., vertrauensw. a. Ang. Prag 1, Rillastr. 5 (R. W. a. am.)

Damen f. red. distr. Aufn. em. Seb. Schilling, Prag 1, Schwarzg. 171, 3. b. J. Sprechst. W. W. reise ausw

Junge Mädchen und Frauen, die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftigung, Blausucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen Altbuchhörter Marksprudel Starquelle trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röteln, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren und Verzten glänzend begutachtet. Nr. 65 u. 95 Pf. In sämtlichen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bockwinde, gebraucht, für Hand- u. Transmissionsantrieb, mit 75 m lang. Seil, 2000 kg Tragf., billig zu verkaufen. Off. u. A. W. 993 „Invalidentauf“ Dresden.

Zerelat und Salami (Winterwurst), schon bei 5 Pf. pro Pf. v. 1,20 M an, sowie sämtl. Wurstwaren, Schinken, geflocht und roh, verkauft billigst die Wurstfabrik Kilig & Co., Niederwall 4.

Wenn die Sonne lacht,

benötigt man für Wanderungen und Reisen Picknick- und Teekörbe - Reisekocher - Feldküchen - Thermosflaschen u. Menagen - Trinkbecher - Brot-dosen - Feldflaschen Seifendosen - Rasier-Apparate - Brennscheren - Frühstücksbeutel - Butterbrot-papier - Rucksäcke - Mantelträger - Hutkartons - Touristenlaternen - Taschen-:: Bürsten etc. etc. ::

rüstet Alles zum Ausfluge

indem der Vorrat ergänzt wird aus der reichen Auswahl in allen Preislagen bei

Gebrüder Eberstein Hoflieferanten, Dresden, Altmarkt 7 und fährt dann wohl-gemut ins Gebirge

Echter Panamahut billig zu verkaufen

Lohre, Erntestraße 36, 2. L.

Baumeister Evert.

Roman von H. Stephan.

(1. Fortsetzung.)

Nach sah es nun freilich aus in den weitläufigen Räumen, besonders schlechten Bilder und Klippchen. In dem hellen tapetierten Salon mit dem schiefen Erker und der Palustrade war das Mischelverfälschte und die rotgeprägte Plüschgarnitur auch wenig am Platze, und zu dem geistlichen Zweitsimmer wollten wieder der wachstuchbezogene Tisch und die einfachen Holzstühle nicht recht passen.

Sie hielt sich fast gar nicht in den hohen, unbequamen großen Zimmern auf. Sie hatte in ein neben dem Schlafzimmer liegendes, ursprünglich zur Garderobentammer bestimmtes kleines Gemach ihren Nähtisch, ihr Bücherregal und ein niedriges Sofa bringen lassen und brachte den größten Teil des Tages dort zu.

Sie fühlte sich nach dem Umzug in die ihr fremde, abgelegene Gegend einsamer und verlassen als je. Früher war der Vater häufig zu ihr gekommen und hatte ihr über die langen Abende hinweggeholt, oder Hans' Gedichte hatte sie belacht und ihr die trüben Gedanken fortgeplaudert, aber bald nach dem unglücklichen Tode mit Heinrich hatte der Vater seine Wohnung in der Stadt aufgegeben und war zu seiner Schwester übergesiedelt, die in der Nähe von Breslau ein Landgut besaß, und Hans' beschränkte Zeit ließ den weiten Weg in die äußerste Ecke der Unterstadt auch nicht mehr allzu oft zu.

Nur ein geringer Ertrag war es für Elise, daß Bauinspektor Lindner eine der Bierzimmerwohnungen in demselben Hause gemietet hatte, und daß seine Frau beinahe jedesmal, wenn sie an der ersten Etage vorüberkam, anklingelte, um mit der „lieben Frau Evertchen“ ein halbes Stündchen zu schwatzen. Diese Dame hatte die Angewohnheit, von ihren sämtlichen Bekannten, mochte sie ihnen vielleicht auch nur ein einziges Mal irgendwo begegnet sein, in einem Tone zu sprechen, als sei sie mit den betreffenden Familien aufs innigste befreundet, was sie indes nicht hinderte, weidlich über jede und jeden herzusprechen und die bösesten Klatschgeschichten anzuzettelten.

Dah die Frau Evert durchaus unsympathisch war, kann nicht wunder nehmen; sie sah sogar ihrem Kommen mit einem gewissen Herzflopfen entgegen, denn Frau Lindner verstand es vortrefflich, mit dem harmlosigen Gesicht von der Welt kleine Bosheiten anzuteilen, und Elise war viel zu schwerfällig, um ihr mit gleicher Münze zu dienen.

So seufzte sie auch jetzt ungeduldig auf, als zweimaliges schrilles Läuten ihr wieder den unwillkommenen Besuch ankündigte.

„Guten Morgen, meine liebe Frau Baumeister! Ach dachte so bei mir, mit dem Mittag hat's noch viel Zeit, da gehst Du mal eben ein bisschen zu der kleinen Frau herunter — oder höre ich etwa?“

„D — bitte — nein —“ sagte Elise, der die gesellschaftlichen Fügen immer noch schwer wurden, schob dem Gast einen Stuhl hin und setzte sich mit ihrer Handarbeit, einer Häfelstiche für die Küche, ans Fenster.

„Dahlebe Jode“, meinte Frau Lindner und tippte mit dem Finger auf das Knäuel. „Wohl für die Küche? — Ja, ja, es ist jetzt eigentlich gar nicht mehr modern, so etwas Praktisches zu arbeiten — da muß es gleich Pointace sein oder Rademalerei, oder mindestens Dardanger — na, überhaupt, die jungen Mädchen heutzutage — ich habe da wieder eine Geschichte erlebt — Sie kennen doch Tilly König, nicht wahr — die mit der schönen Haut und dem fetteren Augenaufschlag? — Neulich komme ich zufällig in eine Konditorei da weit draußen in der Vorstadt, und wie ich durch die Glastür sehe, wer sitzt da? — Tilly König und Herr Peters — Sie wissen ja — der von der Stadt — ganz dicht zusammen auf dem Sopha — und denken Sie — sie soll gar nicht mehr in den Gesangsverein kommen, die Tilly, und dabei hat mir ihre Mutter erst neulich noch geklagt, daß jetzt so oft Chorprobe wäre, und immer bis nach zehn! Da ist

der Zeit kann die Hausfrau und Mutter unbelohnt mit ihren Lieben der Ernährung nachgehen. Kommt man mittags hungrig nach Hause, so wird der Kochkessel das letzte Essen entnommen, es gibt kein Warten! An Wohlgeschmack, an Aroma übertrifft dieses Essen beinahe das auf dem Herde gar gemachte — es konnte ja kein wertvoller Stoff durch Dämpfe entweichen. Voraussetzung ist natürlich sorgfältige Vorbereitung, richtiges Porzellan, gutes Abschmecken vorm Einkochen in die Kochkessel.

Durch diese Einrichtung macht man sich in der Sommerfrische unabhängig von Gasthof oder Pension; man kocht selbst — aber ohne viel Kraftaufwand und Brennmaterial, dabei schmackhaft und nährend; ein erfrischender Salat, eine Raitische, ein Kompott ist nebenbei schnell gemacht, oder man hat hinterher frisches Obst. Will man gleich im Walde das Mittagbrot einnehmen, so ist das mit Hilfe der Kochkessel am ehesten möglich, nämlich wenn sie nicht zu groß und schwer und mit entsprechender Einrichtung zum Tragen versehen ist. Am geeignetsten sind dann die sogenannten „Eintopfgerichte“ — Fleisch, Gemüse, Kartoffeln in einem Topfe gekocht — mit dem Vorzuge besonderer Schmackhaftigkeit; denn Gemüse und Kartoffeln sind hier besonders gut mit Fleischbrühe durchzogen. Daneben ist es ein Vorzug der Eintopfgerichte, daß sie wenig Aufwands verursachen. Ist die Kochkessel für zwei Topfe eingerichtet, dann kann man im weiteren Topfe gleich den geliebten Kaffee heiß erhitzen, ohne daß er an Geschmack einbüßt, wie auf dem Herde gewärmt. Oder man hält sich in dem Falle, daß in der Wohnung das Essen eingenommen wird, in dem zweiten Topfe Wasser zu dem wenigen Aufwands heiß. Das sind die großen Vorzüge der Kochkessel für die Sommerfrische. Aber wer wollte nicht zugeben, daß für die Hausfrau, die dem Brot-erwerb nachgehen muß, der aber die Ernährung der übrigen auch recht am Herzen liegt, der Wert der Kochkessel noch weit schwerer in die Waagschale fällt! Denke man ferner an einzelstehende Persönlichkeiten, wie Lehrerinnen, Beamtinnen, Diakonissen, deren Ernährungsfrage oft ziemlich schwierig ist — für sie kann die Kochkessel zum Segen werden.

Nun sind freilich die Schreiberin diese die mancherlei Einwände gegen die Kochkessel nicht unbekannt: „Das Heu, der Füllstoff der Kiste, muß doch den Geschmack der Gerichte beeinträchtigen!“ oder: „Die Anschaffung einer solchen Kochkessel verursacht Kosten; schließlich erfüllt sie ihren Zweck doch nicht!“ oder: „Das Vorbereiten des Mittagessens am

frühen Morgen ist unbequem“ usw. — Nun, gegen letzteren Einwand wäre wohl zu sagen, daß es doch entschieden leichter ist, als das beständige Nachsehen, Umrühren, Selgen, Sorge tragen, daß nichts überlaufe, andrenne. Außerdem ist dann die Arbeit des Aufwärmens erleichtert; denn Töpfe, die nur kurze Zeit auf dem Herde gehalten haben, lassen sich viel leichter reinigen als solche, die mehrere Stunden lang wohnlich Rauch und Rauch ausgeföhrt wurden. Wie steht es mit dem Vorurteil gegen das Heu? Ist dieses berechtigt? Als Antwort der freundliche Rat: Liebe Hausfrauen, bitte, überzeugen Sie sich doch selbst davon, daß das wirklich nur ein Vorurteil ist, ohne Berechtigung! Man muß natürlich in sehr verschlissenen Töpfen kochen. Und noch ein letzter Wink: ein Überzug, der das Heu ganz bedeckt, empfindet sich sehr. Ein Stück Kautschuk, oder was man gerade im Haushalt hat, läßt sich dazu verwenden. Der Füllstoff der Kiste braucht aber gar nicht Heu zu sein, auch Holzmulle geht gut dazu. Über vielleicht sind noch aus Großmutter's Vorräten Wollreste oder ähnliche Sachen da — alles eignet sich dazu, was die Wärme festzuhalten vermag, was als „schlechter Wärmeleiter“ dient. Die ganze Herstellung der Kochkessel kann man selbst besorgen. Man stelle sich das ja nicht schwer vor! Freilich, etwas Anleitung dazu ist nötig, damit die Einrichtung eben auch zweckmäßig werde. Diese Anleitung zur Herstellung und Anwendung der Kochkessel gibt ein treffliches Büchlein, betitelt: „Rezepte zur Behandlung der Gerichte in der Kochkessel“ von Verta Dikmann, Vorsteherin des Seminars für Haushaltungskocherinnen in Dresden; zu beziehen von G. Ludwig Ungelenk's Verlag, Dresden-N., Wallstraße. Es erscheint demnächst in 6. verbesselter und erweiterter Auflage (12. bis 16. Tausend), wohl ein deutlicher Beweis dafür, daß es einem wirklichen Bedürfnisse entspricht. Zudem es neben der oben erwähnten Beschreibung der Kochkessel selbst etwa 70 Kochrezepte enthält, ermdacht es die erwünschte Abwechslung beim „Kochen in der Kiste“. Diese Rezepte sind durchweg ausprobiert, also ganz zuverlässig. Darunter ist auch eine ganze Anzahl der erwähnten „Eintopfgerichte“. Wer, wie Schreiberin dieses, bequame Einrichtung von jahrelangem Gebrauche her kennt und zu schätzen weiß, der wird ebenfalls den tiefen Wunsch haben: es möchte mit der Zeit kaum noch einen Haushalt geben, in dem nicht die Kochkessel anzutreffen ist! Ihr Wert möchte allseitig erkannt werden und unseren Hausfrauen zugute kommen!

Kaufhaus Julius Caspar

Hechtstrasse 14, Dresden-Neustadt Dresden-Pieschen, Rehefelder Strasse.

Der grosse Extra-Verkauf

beweist wiederum durch den grossen Zuspruch, welche enormen Vorteile derselbe bietet.

Benutzen Sie die seltene billige Einkaufs-Gelegenheit!

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch

von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz Bergstrasse 86 Fernsprecher 559A

Eleg. mod. wertb. **Salon-Planino**, herrl. Ton, ber. erstl. Fabrikat, **reelle güt. Gelegenb.**, wird sof. auch bill. verkauft. Wagner, Grunert Str. 10, 1.

Wiesbaden

= Vornehmster Kur- und Badeort =
Übertrifft alle Heilorte bei: Rheumatismus, Gelenksleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Herzleiden, Atmungs- und Verdauungs-Krankheiten, veralteter Rheumatismus usw.
Kosmasix-Thermen 65,7° C.

= Alle modernen Heilverfahren =
Größtes Radium-Emanatorium in Europa. Über 20 Ärzte. Bevorzugter Wohnort Saison das ganze Jahr! Prachtvolles Kurhaus. Musikfeste — Oper — Schauspiel. Grosse Pferderennen — Golf — Tennis. Prospekte und Hotelverzeichnis durch **das Stadt. Verkehrs-Bureau.**

Touristen-Aluminium
Reisetaschen, 3 A. Touristentaschen, 2,90 A u. alle anderen Artikel, Töpfe, Tiegeln, Bratpfannen Massenauswahl, billig.
Knauth Große Brüdergasse 33.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche **Große Klosterstraße 2.** Fernspr. 5887.

Gebrauchter Pöfllers Baby-laufstuhl, bestes was man hat, zu verkaufen bei **Meyer, Bölsnerplatz 8, 1.**

2 Fernsprechkzellen billig zu verkaufen Dresden-N., **Chra-Allee 6, Tischler.**

Brillanten, alt. Gold, Silber, **Welfst. Amalienpl. 1, G. Marxhoff.**

Zwei Balancierpressen für Monogrammpap. zu verk. **West. Off. u. D. Z. 9358** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

He doch sicher auch mit ihm zusammen während der Zeit — ist das nicht ganz schrecklich?

„Wie die Kiste.“
„Gewiß, Unrecht wäre es wohl, aber es wird ja so viel geflucht — wer weiß, was Wahres daran ist — übrigens begreife ich die Heimlichkeit in diesem Falle nicht recht — die beiden könnten sich doch heiraten, wenn sie sich lieb haben.“

„Heiraten! — Meine Beste, Sie sind aber naiv! Das Madel hat ja keinen roten Heller, da wird Peters sich schon hüten — der will doch auch nicht ewig im Bureau sitzen und sich vom Baurat schikanieren lassen! Man sagt wohl, „wo die Liebe hinfallt“ — aber sie fällt meistens dahin, wo der Geldsack liegt — ich habe Erfahrungen in dieser Beziehung, das können Sie mir glauben, Liebe!“

„Sie tat, als merkte sie den Stich nicht; sie beugte sich auf ihre Arbeit und zählte eifrig die Maschen ihrer Tour.“

Eine kurze Pause entstand, dann fragte Frau Lindner ganz unvermittelt: „Ihr lieber Mann hat wohl jetzt recht viel zu tun, nicht wahr? Er kommt ordentlich in Mode, überall in der Stadt sieht man die Firma — wie ich gehört habe, soll ja sogar auch die Frau Direktor Vandsberg sich von ihm eine Villa bauen lassen.“

Sie sprach den Namen mit einer so merkwürdigen Betonung aus, daß Elise unwillkürlich aufschau. Aber sie schrak zusammen vor dem täuschenden Blick in den Augen der Frau ihr gegenüber — sie wußte jetzt, es stand ihr etwas Schlimmes bevor, dem sie nicht entgehen konnte.

„Das mag wohl sein, dabei ist doch nichts „Besonderes“,“ entgegnete sie und fuhr mit der Zunge über die trockenen Lippen.

„Nun ja — Frau Lindner nickte und lächelte vielsagend — ich weiß nicht recht, ob ich darüber sprechen soll — aber es ist doch bekannt, daß Ihr Gatte früher die Frau Direktor — Gott, wie sage ich gleich — na, daß er sehr heftig in sie verliebt war — er soll ihr ja auch einen Antrag gemacht haben, aber sie hat ihm erst eine ganze Weile sapseln lassen und dann schließlich doch abgewiesen — ich glaube, damals auf dem Bauvereinssball ist es gewesen — und wenn er jetzt wieder mit ihr anhängelt — an Ihrer Stelle würde ich's nicht leiden, denn die Vandsberg, das ist ja eine, die fängt jeden, jeden, sage ich Ihnen, wenn sie will, und die Männer sind doch alle egal — ach, mein liebes Frau Evertchen, ich könnte Ihnen da Geschichten erzählen — Geschichten —“

„Sie hand auf. Sie war sehr blaß und sah die Sprechende mit großen, starren Augen an.“

„Bitte —“ sagte sie leise — „es tut mir leid — aber ich habe jetzt wirklich keine Zeit mehr.“

Frau Lindner erhob sich schnell.

„Na, dann will ich nur gehen — also auf Wiedersehen — und nichts für unan, kleine Frau, nicht wahr? Sie sind mir doch nicht etwa böse?“ Dabei streckte sie Elise die Hand entgegen, aber da diese keine Miene machte, die ihre Hingezogene, sagte sie statt dessen noch dem Türariff und war im nächsten Augenblick draußen.

„Elise imob inkantir den Michael vor, dann ging sie langsam zurück nach dem Reiter und prechte die Hände ineinander.“

„Also doch — doch! — Er liebt diese Frau lange schon — und sie hatte ihn verheiratet — an jenem Abend — und aus Woll, aus Troy hatte er sich ihr gewidmet, dem kleinen, unbedeutenden Mädchen, und sich dann überlegt, daß sie zum Heiraten ganz tauglich sei — ihr Geldsack war groß genug, und er wollte sich doch nicht ewig vom Baurat schikanieren lassen — und nachher, da konnte man sein Glück ja immer noch einmal versuchen bei der schönen Frau Mia —“

Ein Schwindel erfaßte sie, sie mußte sich niederlegen — wie ein glühender Strom floß es ihr vom Herzen nach den Augen — da drückte jemand heftig auf die Kante der verhängelten Tür.

„Frau Baummeister möchten doch den Vrat ansetzen — und der Sped reicht auch nicht — und was für 'ne Suppe soll denn sein —“

„Ach komme,“ sagte Elise und erhob sich schwerfällig. Na, das — das war das Schlimmste! Betrübte sein zum Sterben, vor Jammer nichts denken, nichts tun mögen, und dann am Herd stehen müssen mit brennenden Augen und zitternden Händen — die Frauen zurückhalten vor den neugierigen Blicken des Mädchens —“

Als Heinrich heute durch Zufall einmal pünktlich zu Tisch nach Hause kam, fiel es ihm auf, wie elend Elise aussah, Hände unter den Augen und einen leidenden Zug um den Mund, wie von verhaltenen Schmerzen. —

„Hast Du Kopfwen, Herzweh?“ fragte er besorgt, „oder fehlt Dir sonst etwas?“ — und, als Elise den Kopf schüttelte — „also nur ein wenig misgelingen,“

gelangweilt, nicht wahr? Ich merke das schon eine ganze Weile, und ich gebe ja gern zu, daß Du Grund hast, unzufrieden zu sein, aber wie die Verhältnisse nun einmal liegen — in Gesellschaft mitgeben magst Du nicht, und ich kann beim besten Willen nicht immer zu Hause bleiben — es geht mir jetzt auch so vieles im Kopfe herum —“

„Ich habe mich ja auch noch gar nicht beklagt,“ unterbrach ihn Elise. „Du brauchst Dir wirklich meiner wegen keine Sorge zu machen — ich weiß, Du bist sehr in Anspruch genommen, und verlange durchaus nicht, daß Du irgendwie Rücksicht auf mich nimmst!“

„Heinrich sah sie erkaunt an, er wollte etwas erwidern, aber ihr kühler, abweisender Blick schloß ihm den Mund.“

In so gereiztem Ton hatte Elise bisher noch niemals gesprochen — sollte sich zu allen Widerwärtigkeiten im Berufs nun auch noch häuslicher Karger gesellen? — Seufzend schob er seinen Teller zurück, ging um den Tisch herum und wollte Elise mit einem Kuß, wie gewöhnlich, geeignete Nachsicht wünschen, aber fast heftig wandte sie den Kopf ab.

Da zuckte er die Achseln, drehte sich um und verließ, ohne ein Wort zu sagen, das Zimmer.

8. Kapitel.

„Ich soll Dir einen Gruß bestellen,“ sagte Peters, als er in Heinrichs Bureau trat, das seit dem Umzug in eine der größeren Verkehrsstraßen der Innenstadt verlegt war. „Und da Du doch nicht abhilt, von wem, will ich Dir's gleich verraten. Von Frau Marianne mit den goldblonden Haaren. Ich war gestern dort zum Tee.“

„So. Sehr erfreut. — Wie kommt es denn, daß Du da verkehrt?“ fragte Heinrich und schafferte eifrig an seinem Grundriß weiter.

„Na, wie das so kommt. Die Frau Direktor wollte ein Terrain im Luisenau erwerben, ich war so glücklich, ihr dabei mit Rat und Tat zur Hand geben zu können, und seitdem leuchtet die Sonne ihrer Duld über mir in Gestalt von öfteren Einladungen. Uebrigens — sie will Dich mit einem Auftrag beehren. Du sollst ihr in Luisenau eine Villa bauen.“

Heinrich fuhr ärgerlich mit der Hand durch seinen blonden Schopf.

„Zum Rudud, wenn man mich bloß mit solchen Sachen verschonen wollte! Nichts wie Verdruß und Schererei kommt dabei heraus — alles möchte der Herr Auftraggeber selbst anordnen, nie wird einem freie Hand gelassen — die Küche soll auf der Frontseite liegen und die Wabestube hinten heraus — da installiere Du dann mal die Wasserleitung — — und schön muß es werden, aber beiseite nicht viel kosten — und wegen jeder Lumperei laufen einem die Nuten das Haus ein, als ob man überhaupt nur ihrwegen da wäre! Ja, wenn ich wenigstens einen zuverlässigen Menschen hätte, der mich hier im Bureau vertritt, aber entweder bekomme ich stupide Gesellen, die stumpfsinnig ihre Arbeit herunterzeichnen ohne eine Spur von selbständigem Denken, oder anspruchsvolle Herren, die ein Kleingeld verlangen. — — Und dabei kann ich's allein nicht mehr schaffen. — Privataufträge von allen Seiten, und das „Arbeiterheim“ für die Wohnungsgenossenschaft in der Wallvorstadt soll womöglich schon im Frühjahr unter Dach sein —“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kochkiste.

Ein Wort an unsere Hausfrauen.

Der Begriff „Kochkiste“ schließt für um ihre hungrigen Deutschen zu sättigen.

Richtiger viel Geheimnisvolles in sich. Die Kochkiste, diese kumme, treue Dienerin, erleichtert die Sache. Sie macht — Aber es verbindet sich damit auch so viel, so wunderbar es klingen mag — die Gerichte gar, welche auf dem Herd oder vielleicht auf Was eine Viertel- oder eine halbe Stunde angeht wurden, nämlich vermöge des „Küchhoffes“ der Kiste, der die Kochkiste schauhalten vermag. Mit Hilfe der Kochkiste hat also die Hausfrau nur nötig, die entsprechenden Vorbereitungen zu dem Gerichte zu treffen und dieses anzufachen, was ja gut morgens beim Kaffeetocher geschehen kann. Das Gerichte steht dann 3-4 Stunden oder auch etwas länger in der Kochkiste (das Längerstehen schadet nichts). Während

um ihre hungrigen Deutschen zu sättigen. Die Kochkiste, diese kumme, treue Dienerin, erleichtert die Sache. Sie macht — Aber es verbindet sich damit auch so viel, so wunderbar es klingen mag — die Gerichte gar, welche auf dem Herd oder vielleicht auf Was eine Viertel- oder eine halbe Stunde angeht wurden, nämlich vermöge des „Küchhoffes“ der Kiste, der die Kochkiste schauhalten vermag. Mit Hilfe der Kochkiste hat also die Hausfrau nur nötig, die entsprechenden Vorbereitungen zu dem Gerichte zu treffen und dieses anzufachen, was ja gut morgens beim Kaffeetocher geschehen kann. Das Gerichte steht dann 3-4 Stunden oder auch etwas länger in der Kochkiste (das Längerstehen schadet nichts). Während

um ihre hungrigen Deutschen zu sättigen. Die Kochkiste, diese kumme, treue Dienerin, erleichtert die Sache. Sie macht — Aber es verbindet sich damit auch so viel, so wunderbar es klingen mag — die Gerichte gar, welche auf dem Herd oder vielleicht auf Was eine Viertel- oder eine halbe Stunde angeht wurden, nämlich vermöge des „Küchhoffes“ der Kiste, der die Kochkiste schauhalten vermag. Mit Hilfe der Kochkiste hat also die Hausfrau nur nötig, die entsprechenden Vorbereitungen zu dem Gerichte zu treffen und dieses anzufachen, was ja gut morgens beim Kaffeetocher geschehen kann. Das Gerichte steht dann 3-4 Stunden oder auch etwas länger in der Kochkiste (das Längerstehen schadet nichts). Während

MERCEDES

Schuhgesellschaft m. b. H.



12⁵⁰

in Chevreau, Kalb- u. Lackleder, schwarz u. braun.

Schlossstrasse 2, Ecke Altmarkt.

Rex-Einkochapparat, Rex-Fruchtsaftapparat

mit allem Zubehör. Niederlage bei Königl. Hoflieferant Anhäuser, König Johannstrasse.



Rohrmöbel für Haus und Garten. Eigene Anfertigung.

Reisekörbe Coupékoffer, sowie alle Korbwaren. H. W. Habenicht, Korbwarenfabrik, Bayner Str. 32. Tel. 17480.



Bei Nerosidit, Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Migräne, Kolik, Leibweh, Kater

nichts anders nehmen als Klepperbein echte grüne Pommeranzens-Essenz (Lebens- oder Discholozanz) Bereit nach einem 200jährigen Rezept. Flaschen M — 50 und L —. Auf Schutzmarke Kluger Vogel achten.

C. G. Klepperbein, Frauenstrasse 9, Drogerie Stötzner, Dr.-Neustadt. n

Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17. Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen. Riesenauswahl! Katalog gratis.

Badewannen jollid, bequem u. prach, 8 Mark. Otto Graichen Trompeterstr. 15, Centraltheater-Postloge.

Die besten Suppen

erhalten Sie aus MAGGI Nudel-Suppe (Sodennudeln) Erbs mit Schinken, Rumford, Grünkern, Königin, Tapiota, Sternchen-Suppe usw. (Mehr als 35 Sorten.) Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben. Jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Plauen, Hofmühlentstraße 14/16. Fabriklager: am Ferdinandsplatz, neben Neuest. Nachrichten.

R. H. Gerdes, Kinderwagen-Fabrik, Dresden,

Fabrik-Hauptgeschäft Falkenstr. 8, Billale Königsbrück, Str. 3. Grösste Auswahl in Kinderwagen Sportwagen Kindermöbeln Kinderpulten Stubenwagen Kinderkörben Kinder-Bettstellen Reparaturen schnell — billig.

C. F. A. Richter & Sohn, Dresden-A., Wallstrasse 7.

Gegenstände für Innendekoration als: Portierengarnituren in Messing u. Holz, Zuleinrichtungen für Stores u. Vitragen etc.

Solide

Braut

Ausstattungen Tel. 338 Geogr. 1876



MOBEL SAKONIA

Möbel

Einzel- Musterzimmer

Bultus Feber & Co. Grunaer Strasse No. 5, Sout. bis IV. Etage.